



**Dachstuhlbrand
in Meran-Obermais**



**LKW-Unfall
auf der MeBo**

MUREN (Abbrüche, Rutschungen, Senkungen, Hanginstabilitäten)



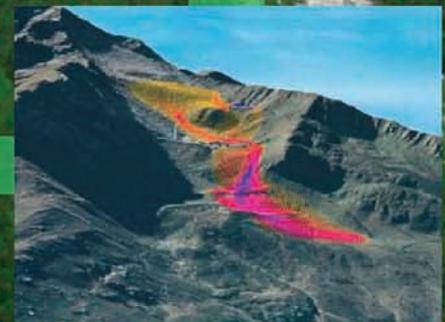
ÜBERSCHWEMMUNGEN (Hochwasser, Erosion, Debris Flow)



LAWINEN (Flieblawinen, Staublawinen)



GEOGRAPHISCHE INFORMATION SYSTEME (Simulationen)



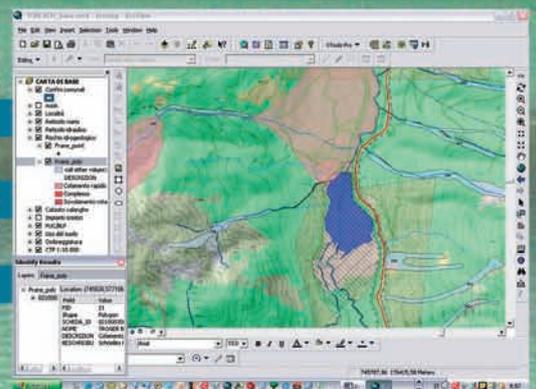
Risorse e Ambiente s.r.l.

**LAUT RICHTLINIEN
DER AUTONOMEN
PROVINZ BOZEN!**

GEFAHRENZONENPLÄNE (GZP)

KLASSIFIZIERUNG DES SPEZIFISCHEN RISIKOS (KSR)

ZIVILSCHUTZPLÄNE (ZSP)



EIN EXPERTENTEAM IM DIENSTE DES ZIVILSCHUTZES

Risorse e Ambiente s.r.l.

Sparkassenstraße 11 - 39012 MERAN Tel 800.620694 - eMail: info.suedtirol@risorseambiente.it
via Diaz 5 - 38100 TRENTO Tel 0461.984000 fax 0461.223133 - eMail: info.trento@risorseambiente.it

Editorial

Internet und EDV für die Feuerwehren 4

Landesfeuerwehrschnule/Ausbildung

Taktik im Feuerwehreinsatz - Teil 5 5

Taktik im Feuerwehreinsatz - Teil 6 8

Einsätze

Atzwang: Zwei schwerverletzte Motorradfahrer
bei Auffahrunfall 12

Gratsch: Feuerwehren bergen Boot 12

Flaas: Blitz verursacht Stadelbrand 13

Luttach: Tödlicher Zusammenprall 14

Luttach: Fahrzeug stürzt in die Ahr 14

Luttach: Personenrettung nach Auffahrunfall 16

Marling: Chlorgas-Unfall 16

Algund: Spektakulärer LKW-Unfall 16

Sarnthein: Großbrand beim Niederhauserhof 17

Mühlbach: Eingeklemmte Person befreit 18

Mühlbach: Heulager gerät in Brand 18

Mühlbach: Straße wird durch Erdbeben verlegt 19

Mühlbach: Frau stürzt von Brücke 19

Meran-Obermais: Dachstuhlbrand 20

Übungen

Tramin: Zivilschutzübung – Wenn der Höllentalbach
zur Hölle wird 22

Eggen: PKW und ein mit Gefahrgut beladener LKW
stoßen zusammen 24

Allitz: Feuerwehren üben den Umgang mit Pumpen 25

Lichtenberg: Feuerwehren und Weißes Kreuz
üben den Ernstfall 25

Villnöß: Großbrand im Sägewerk Mittermühl 26

Trens: Feuerwehr übt mit Hubschrauber 26

Flaas: Kirchlein »St. Jakob« in Langfenn brennt 27

Die Feuerwehren berichten

Dietenheim: Feuerwehr verfügt über
neues Tanklöschfahrzeug 28

Graun: Weißes Kreuz und Feuerwehren
üben gemeinsam 28

St. Martin in Thurn: Neues Einsatzfahrzeug
für die Feuerwehr 29

Trens: Feuerwehr feiert ihr 100-jähriges Bestehen 30

Lappach: Feierliche Segnung des neuen
Tanklöschfahrzeuges 32

Wangen: Mehrzweckfahrzeug wird seiner Bestimmung
übergeben 32

St. Andrä: Feuerwehr erhält neues Einsatzfahrzeug 33

Truden: 58. »Convegno« in Truden 35

Jugend/Bewerbe/Sport

Lichtenberg: Fußballturnier des Feuerwehrbezirkes
Obervinschgau 36

Montal: Landesfußballmeisterschaft der Feuerwehren
in Montal 38

Info/Termine

Termine 40

In die Zeit gesprochen

Liebe Kameraden! 41

Einsatzstatistik 43

Im Gedenken an unsere verstorbenen Kameraden . 44

Impressum 3

Impressum:

Die Freiwillige Feuerwehr – Südtirols Feuerwehrzeitung

Eintragung im Landesgericht: Bozen Nr. 6/68 R St.; Eigentümer und Herausgeber: Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols, 39010 Vilpian, Brauereistr. 18, Tel. 0471 552 111; Fax 552 122; www.lfvbz.it; E-Mail: lfv@lfv.bz.it; Presserechtlich verantwortlich: Dr. Luis Durnwalder; Chefredakteur: Dr.-Ing. Christoph Oberhollenzer; Organisation/Layout/Redaktion: Diddi Osele, Patrick Schmalzl, Judith Schweigl; Auflage: 6.000; Erscheinung: 4x jährlich (März, Juli, September, Dezember); Versand im Postabonnement; Jährlicher Bezugspreis: 6,20 €; Einzahlungen: Raika Terlan, Filiale Vilpian, IBAN: IT 81N0826958961000301000055 - Swift-BIC: RZSBIT21042 oder direkt beim Herausgeber; Bestellungen und Anzeigen: Beim Herausgeber; Abbestellungen: spätestens innerhalb November des Bezugsjahres

Anzeigenpreise (+ 20% MwSt.):

Format schwarz-weiß Farbe
180 x 254 mm (ganze Seite) 774,70 € 862,50 €
180 x 126 mm (halbe Seite) 387,35 € 449,30 €
118 x 126 mm (ca. 1/3 Seite) 129,10 € 193,70 €

Platzierungswunsch: Zuschlag +20%; Mengenrabatt: 15%; Druck: Ferrari-Auer, Bozen. Alle Urheberrechte sind vorbehalten. Jede Vervielfältigung bzw. Verwertung bedarf der Genehmigung des Herausgebers. Für eingesandte Manuskripte und Bildmaterial wird keine Haftung und keine Verpflichtung zur Veröffentlichung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen bzw. zu überarbeiten. Die Veröffentlichung von Anzeigen bedarf der Freigabe durch den Herausgeber. Anzeigen gelten nicht als Empfehlung des Herausgebers.



**Redaktionsschluss
für die nächste
Feuerwehrzeitung:**

Freitag, 24. November '06



Für einen erfolgreichen Einsatz müssen bekanntlich »die richtigen Mittel, zur richtigen Zeit, am richtigen Ort« eingesetzt werden. Die Beschaffung einer guten Ausrüstung und die Ausbildung der Feuerwehrleute sind somit eine wesentliche Voraussetzung für den Einsatzerfolg. Insgesamt kann man heute sagen, dass die Feuerwehren über eine gute Ausrüstung und Ausbildung verfügen, welche laufend dem Gefahrenpotential und dem Stand der Technik angepasst werden.

So wie es keinen erfolgreichen Produktionsbetrieb ohne gut funktionierende Verwaltung geben kann, ist auch bei der Feuerwehr der Einsatzdienst nicht ohne Verwaltung möglich. Die Feuerwehr muss die Mitglieder verwalten, ein Inventar und eine Buchhaltung führen und ihre Tätigkeit dokumentieren.

Auch im Bereich Verwaltung ist es notwendig, mit der Zeit zu gehen und die modernen Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten und Hilfsmittel zu nutzen.

Der Landesfeuerwehrverband hat schon im Jahre 1998 eine eigene **Internetseite (www.lfvbz.it)** eingerichtet, auf der unter anderem Informationen zum Feuerwehrdienst in Südtirol und der Tätigkeit des Verbandes, dem Lehrgangsangebot der Feuerweherschule, den Bewerbungen und zu aktuellen Themen veröffentlicht werden. Es steht dabei auch ein Servicebereich zum »Herunterladen« von Formularen und Dateien zur Verfügung. Vor ca. zwei Jahren wurde die Internetseite mit einem geschützten Bereich (dem so genannten Member-Bereich) erweitert, welcher für die Führungskräfte über ein Passwort zugänglich ist. In diesem Bereich sind die Rundschreiben und Richtlinien des Verbandes, das Telefonverzeichnis und weitere wichtige Dokumente zu finden. In den Jahren 1999 bis 2001 wurde das

Internet und EDV für die Feuerwehren

derzeitige **Mitgliederprogramm** entwickelt, mit welchem alle Mitglieder der Feuerwehren und Lehrgangsteilnehmer an der Landesfeuerweherschule erfasst werden. Zurzeit sind ca. 23.000 Personen mit den zugehörigen Daten gespeichert.

Für die **Erfassung der Einsätze, Brandschutzdienste sowie Ausbildungs- und Übungstätigkeit** steht den Feuerwehren seit Jänner 2005 kostenlos ein vom Landesverband mit einer Fachfirma entwickeltes **EDV-Programm** zur Verfügung. Es handelt sich dabei um eine moderne webbasierte Lösung, wodurch die Feuerwehren von jedem beliebigen PC mit Internetzugang aus die Berichte eingeben und auswerten können. Die Software und die Daten sind auf einem zentralen Rechner (Webserver) gespeichert. So braucht es bei den Benutzern keine eigene Software und das Programm kann problemlos gepflegt werden, was bei den einzelnen Feuerwehren schwer möglich wäre (bei jeder Programmänderung müsste bei den einzelnen Benutzern die neue Version installiert werden).

Für die Nutzung der Software braucht es wie gesagt einen Internetzugang. Dazu muss festgehalten werden, dass bei Internetverbindungen via Analog-Modem oder ISDN etwas Geduld erforderlich ist, weil – wie Internetsurfer wissen – der Seitenaufbau und die Datenübertragung via Internet dabei manchmal langsam sind. Breitband-Internetzugänge (z. B. ADSL) sind schnell. In Südtirol stehen Breitband-Internetzugänge in vielen Gebieten schon zur Verfügung bzw. werden in nächster Zeit angeboten.

Durch die EDV-mäßige Erfassung kann der Aufwand bei der Erstellung eines

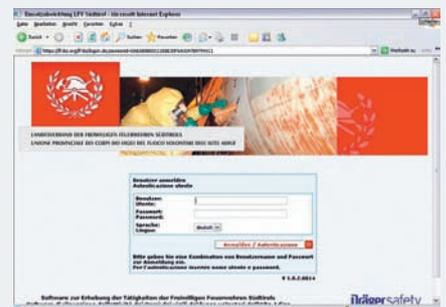
einzelnen Berichtes gegenüber dem Ausfüllen eines Formulars natürlich nicht reduziert werden, weil sämtliche Daten eingegeben werden müssen. Verschiedene Auswertungen wie z. B. jene für den Jahresbericht sind durch die Software aber auf Knopfdruck schnell und ohne Aufwand möglich, und darin liegt der große Vorteil gegenüber der reinen Papierform. **Zurzeit nutzen bereits 167 Feuerwehren diese Anwendung; damit eine lückenlose Erfassung möglich ist und die Vorteile auf Bezirks- und Landesebene auch genutzt werden können, sollen möglichst bald alle Feuerwehren ihre Tätigkeit mit dieser Software erfassen.** An der Landesfeuerweherschule werden zum EDV-Programm halbtägige Schulungen angeboten.

Für das **Rechnungswesen** steht den Feuerwehren seit 1997 ein einfaches Tabellenkalkulationsprogramm zur Verfügung. Derzeit wird ein neues Buchhaltungsprogramm für den Landesverband entwickelt, das die Feuerwehren und Bezirke als webbasierte Lösung voraussichtlich Ende des Jahres nutzen können.

Die Internetseite und die einzelnen Programme müssen ständig aktualisiert und gepflegt werden. Um die Programme an die Anforderungen der Feuerwehren anpassen zu können, sind Rückmeldungen der Benutzer wichtig und willkommen. Ein guter Bezug zur Praxis besteht natürlich schon dadurch, dass Mitarbeiter die Programme bei der eigenen Feuerwehr nutzen.

Dr.-Ing. Christoph Oberhollenzer

Direktor und Schulleiter



Taktik im Feuerwehreinsatz

Praktische Richtlinien für Führungskräfte – Die Gefahren- oder Feindlage

Teil 5 (Nachdruck aus »Blaulicht« 7/2005 mit freundlicher Genehmigung des Autors und der Redaktion)

LFR Dr. Otto Widetschek

Unsere Feuerwehren rücken Tag für Tag aus, um zu retten, zu löschen, zu bergen und zu schützen. Was im Einsatz zu tun ist, wissen unsere Männer und Frauen ziemlich genau. Doch wie es zu machen ist, das ist die oft nicht leichte Frage. Und genau hier kommt die vielfach gefürchtete und auch häufig abgelehnte Einsatztaktik ins Spiel. In dieser Artikelserie wollen wir einfache und anschauliche Richtlinien für unsere Führungskräfte, welche den Einsatz vor Ort leiten müssen, erarbeiten.

Die Erkundung dient zur Feststellung der Gefahrenlage (Feindlage). Diese kann ein Brand- oder Unfallgeschehen umfassen, ein technisches Gebrechen, das Freiwerden gefährlicher Stoffe etc. Die Lagefeststellung ist vom Einsatzleiter durchzuführen, der sich zu Einsatzbeginn fast immer in einer misslichen Position befindet.

Neue Gefahren

In unserer technisierten Umwelt mit ihren Riesenbauten, der umfassenden Verwendung von Kunststoffen, Chemikalien, radioaktiven Stoffen und biologischen Agenzien aller Art sind die Einsatzgefahren immer komplexer und differenzierter geworden. Neue betriebliche Technologien und der immer größer werdende Verkehr auf der Straße, Schiene und dem Luftweg haben neue Gefahren im Ernstfall verursacht. Man kann mit Fug und Recht sagen: Die Gefahren- oder Feindlage hat heute viele und vor allem komplexe Gesichter.

Mnemotechnische Merkregel

Unter Berücksichtigung dieser Entwicklung lässt sich für die Rettungskräfte vor Ort eine Reihe von Einsatzgefahren ableiten. Die Hauptgefährdungen kön-

nen nach Schläfer durch eine einfache mnemotechnische Merkregel, nämlich die »Eselsbrücke«

AAAA C EEEE

festgehalten werden. Dabei bedeuten die angegebenen Großbuchstaben jeweils den Anfangsbuchstaben der an der Einsatzstelle auftretenden Gefahrenmomente:

- Angst und Panik
- Ausbreitungsgefahr
- Atemgifte
- Atomare Gefahren
- Chemische Stoffe
- Explosion
- Einsturz
- Elektrizität
- Erkrankungen und Verletzungen



Die Feindlage kann komplex und differenziert sein.

ABC-Gefahren

Für die Einsatzkräfte ist die Kenntnis dieser Gefahren und der richtigen Erste-Hilfe-Maßnahmen, vor allem beim Vorhandensein gefährlicher Stoffe, unerlässlich. Vor allem den so genannten ABC-Gefahren (atomar, biologisch und chemisch) ist besondere Beachtung beizumessen:

- **Atomare Gefahren:** Radioaktive Stoffe werden heute in Industrie, Technik und Medizin sowie in der Forschung umfassend verwendet. Darüber hinaus ist eine potentielle Bedrohung durch Kernwaffen, Kernkraftwerke und Terroranschläge mit so genannten schmutzigen Bomben gegeben. Radioaktive Substanzen senden ionisierende Strahlung aus, welche nur teilweise abgeschirmt werden kann. Es sind dabei von Seiten der Einsatzkräfte spezielle Messgeräte und taktische Maßnahmen erforderlich.
- **Biologische Gefahren:** Auch biologische Agenzien in Form von Bakterien, Viren, Pilzen und gentechnisch veränderten Organismen (GVO) spielen im Zeitalter der Bio- und Gentechnik bei bestimmten Einsätzen eine große Rolle. Auch Parasiten (z. B. Zecken, Fliegen und Stechmücken) sowie Nagetiere (vor allem Mäuse und Ratten) sind Überträger derartiger Mikroorganismen und können



Ventilbrand an einer Acetylenflaschen-Batterie



Chemieunfall im Industriezentrum

zum Teil schwere Krankheiten auslösen.

- **Chemische Gefahren:** Die Chemie hat sich heute alle Sparten der Wirtschaft und des täglichen Lebens erobert und produziert durch den Aufschwung der Petrotechnik hunderttausende chemische Substanzen. Viele davon sind explosiv, brennbar, giftig und ätzend. Das Feuerwehrpersonal von heute muss gegen diese allgegenwärtige Gefahr die entsprechenden Konzepte besitzen.

Mögliche Szenarien

Die Gefahren in unserer technisierten, modernen Welt werden also immer größer! Die bei Unfällen, Bränden und Katastrophen tätigen Rettungs- und Hilfskräfte stehen dabei im Brennpunkt des Geschehens. Denn sie müssen stets in Ausnahmesituationen gegen vielfach neuartige Bedrohungsbilder ankämpfen. Vor allem dem Einsatzleiter kommt dabei eine wichtige, ja entscheidende Rolle zu.

Denn die praktischen Gefahrenszenarien sind vielfältig: Sie reichen vom Papierkorbbrand im Einfamilienhaus bis zum Katastrophenfeuer in einem Krankenhaus, von der kleinen Gasspraydose im Haushalt bis zum Tanklager in der chemischen Großindustrie und von einem Unfall in einer Aufzugsanlage bis zur Massenkarambolage in einem Straßentunnel. Ganz abgesehen von den durch Naturgewalten immer häufiger auftretenden Gefahren, werden durch den weltweiten Terror die Bedro-

hungsszenarien durch radioaktive, biologische und chemische Kampfstoffe heute aktueller denn je!

Gefahrendiamant

Die neun aufgezeigten Gefahren können auch schematisch im so genannten Gefahrendiamant, der vom Verfasser erarbeitet wurde, anschaulich dargestellt werden. Es ist dies ein auf der Spitze stehendes Quadrat, welches aus neun Gefahrenfeldern besteht. In der oberen und unteren Spitze sind die psychischen und physischen Gefahren (Angst & Panik sowie Erkrankung & Verletzung) verankert, in den mittleren



Der Gefahrendiamant zur Darstellung der Einsatzgefahren



Szenarium Fassadenbrand mit Flammenüberschlag

Feldern die objektiven Gefahren, wie sie an der Einsatzstelle auftreten können.

Komplexe Bedrohung

Die zitierten komplexen Gefahren (AA-AACEEEE-Regel), welche heute bei Bränden, Unfällen und Katastrophen möglich sind, können vielfältig wirksam werden.

Grundsätzlich sind dadurch bedroht:

- Menschen,
- Tiere,
- Umwelt und
- Sachwerte.

Die Feuerwehren sind daher nicht nur als Lebensretter für Mensch und Tier tätig, sondern leisten einen wesent-



Szenarium Kellerbrand mit Schaumeinsatz

Welche Gefahren bestehen? ...									
DURCH FÜR <small>owid</small>	A	A	A	A	C	E	E	E	E
	temgifte	Angreaktion (Panik)	Ausbreitung	Atomkernenergie	Chemische Stoffe	Erkrankung	Explosion	Einsturz	Elektrizität
Menschen									
Tiere									
Umwelt									
Sachwerte									
Mannschaft									
Gerät									

Komplexe Einsatzgefahren auf einen Blick

lichen Beitrag zum Umweltschutz. Wir haben schon Umweltschutz betrieben, als andere heute lautstark tätige Gruppen noch gar nicht wussten, was dies bedeutet! Darüber hinaus schützen wir Sachwerte und damit das Volksvermögen.

Für die Feuerwehren treten beim Einsatz in der Regel Gefahren für

- Mannschaft und
- Gerät

auf. Dieses Faktum ist in der folgenden Tabelle berücksichtigt worden.

Der Einsatzleiter

Die Situation des Einsatzleiters ist aus den genannten Gründen daher nicht einfach: Er hat in einer »Chaossituation« vernünftige sowie funktionierende Strukturen aufzubauen und den Einsatz in der jeweils zugeordneten hierarchischen Position zu leiten. Und dies möglicherweise bei einer Lage, die vielfältig und komplex sein kann. Und darauf kommt es an: Der Kommandant muss in jeder Situation passend und angemessen reagieren können. Es ist daher eine Persönlichkeit notwendig, die theoretisches Wissen, die erforderliche Spezialausbildung und eine ausreichende Einsatz- und Übungserfahrung besitzt. Anforderungen, welche jedoch verständlicherweise nur langsam über Jahre wachsen können und die einen permanenten Lernprozess voraussetzen.

Literaturhinweis

SCHLÄFER H.: Das Taktikschema – Grundlage der Einsatzführung; Kohlhammer GmbH, 4. Auflage, Stuttgart 1998



Eisenbahnkatastrophe in Wampersdorf

Taktik im Feuerwehreinsatz

Praktische Richtlinien für Führungskräfte – Erkundung und Einsatzleitung

Teil 6 (Nachdruck aus »Blaulicht« 8/2005 mit freundlicher Genehmigung des Autors und der Redaktion)

LFR Dr. Otto Widetschek

Unsere Feuerwehren rücken Tag für Tag aus, um zu retten, zu löschen, zu bergen und zu schützen. Was im Einsatz zu tun ist, wissen unsere Männer und Frauen ziemlich genau. Doch wie es zu machen ist, das ist die oft nicht leichte Frage. Und genau hier kommt die vielfach gefürchtete und auch häufig abgelehnte Einsatztaktik ins Spiel. In dieser Artikelserie wollen wir einfache und anschauliche Richtlinien für unsere Führungskräfte, welche den Einsatz vor Ort leiten müssen, erarbeiten.

Der wohl wichtigste Grundsatz bei der sinnvollen Bewältigung von Bränden, Unfällen und Katastrophen ist die zentrale Einsatzleitung. Wer kennt nicht das alte Sprichwort von den vielen Köchen, die den Brei verderben. Wenn in der Küche jeder anschaffen kann, wird es fast immer zu einem »gastronomischen Chaos« kommen. Auch hier bedarf es eines Chefkochs, wie es an der Einsatzstelle ohne eine straffe, zentrale



Der Einsatzleiter muss diese geballte Kraft an Menschen und Gerät in die richtigen Bahnen leiten und koordinieren.

Führung und ohne einen umsichtigen Einsatzleiter nicht gut gehen kann.

Der unerwünschte Einsatzleiter

In meiner langjährigen Praxis als Abschnittsfeuerwehrkommandant habe ich gerade auf diesem Gebiet in den Siebziger- und Achtzigerjahren umfassende Erfahrungen sammeln können. Anfänglich wurde es damals von den ausgerückten Feuerwehren gar nicht goutiert, wenn ich an der Einsatzstelle

erschien. Ja, ich war als Einsatzleiter total unerwünscht! Jeder wollte seinen Einsatz nach dem Grundsatz »Das ist unser Feuer!« selber bewältigen. Es bedurfte einer umfassenden Schulung und Überzeugungsarbeit, bis eine zentrale Einsatzleitung auf Abschnittsebene akzeptiert wurde.

Später war es jedoch sogar ausdrücklich von den einzelnen Ortsfeuerwehrkommandanten bzw. ihren Vertretern an der Einsatzstelle erwünscht, dass ich die Einsatzleitung übernahm. Ein un-



Der Autor als Einsatzleiter im Jahre 1970 bei der BF Wien (damals hatte der Bereitschaftsoffizier einen gelben Helmstreifen).



Der Einsatzleiter

3/2006

Landesfeuerweherschule/Ausbildung

abdingbares Hilfsmittel war dabei für mich stets ein Megafon, mit welchem ich mir Gehör verschaffte.

Fehlende Einsatzstrukturen

Als Abschnittsfeuerwehrkommandant wurde ich in der Regel nicht sofort alarmiert und hatte meist längere Anfahrtswege als die meisten Feuerwehren. Dadurch waren bereits fast immer mehrere Feuerwehren mit ihren Fahrzeugen und einer erklecklichen Zahl von Feuerwehrleuten am Ort des Geschehens. Der Einsatz erfolgte stets unkoordiniert, hektisch und eigenbrötlerisch.

Damals gab es meist keine Einsatzstrukturen vor Ort, da bis 1975 an der Feuerwehr- und Zivilschutzschule Steiermark noch keine übergeordnete Einsatzleiterschulung angeboten wurde. Ich führte dann als Schulleiter in Kooperation mit dem Landesfeuerwehrverband einen neuen Lehrgangstyp, den Einsatzleiter-Lehrgang, ein. Hier wurden erstmals die Basiselemente des Aufbaus einer Einsatzleitstelle und der grundsätzlichen Einsatztaktik geschult.

Die Erkundung

Die erste Erkundung ist die Grundlage jedes Aktionsplans und damit außerordentlich wichtig für den Einsatzerfolg. Sie muss richtig und umfassend durchgeführt werden und ist die Voraussetzung für eine optimale Einsatzplanung. Jeder Einsatzleiter, auch der Trupp- und Gruppenkommandant, muss diesen Teil des Führungsvorganges sicher beherrschen. Hektik ist dabei ein absolutes Krebsübel, denn es ist wichtig, nicht »irgendetwas« zu tun, sondern das Richtige. Wir haben schon festgestellt, dass die Erkundung umfassend sein muss. Daher beginnt sie bereits unmittelbar nach der Alarmierung zum Einsatzgeschehen.

Erkundung beginnt beim Alarm

Bei den Berufsfeuerwehren und größeren Stadt- und Betriebsfeuerwehren werden bereits bei der Lautsprecherdurchsage oder dem Alarmschreiben wichtige Informationen mitgeliefert. Die Einsatzart (z. B. Brand, technische Hilfeleistung, Chemieunfall), was ungefähr vorgefallen ist (z. B. Zimmer-

Grundsätzlich wird die Einsatzleitung durch den Einsatzleiter repräsentiert, der neben einer gediegenen Ausbildung auch entsprechende technische Hilfsmittel benötigt. Er hat sich durch eine Signalweste mit der Aufschrift »Einsatzleiter« zu kennzeichnen.

Die »Vierer-Regel«

Vom Personal her gesehen, ist vor allem bei Anwesenheit mehrerer Fahrzeuge bzw. Feuerwehren mindestens ein Melder, ein Stellvertreter und eine Einsatzkraft für Sonderaufgaben erforderlich (»Vierer-Regel«). Mit diesen vier Personen können erfahrungsgemäß über 90 Prozent der anfallenden Einsätze von der Logistik her bewältigt werden. Anmerkung: Ich habe als Branddirektor der Stadt Graz daher stets verhindert, dass die Besatzung des sogenannten Kommandofahrzeuges (1 Offizier, 1 Fahrer, 1 Melder, 1 Zugskommandant) aus Gründen der Personeneinsparung reduziert wird. Bei größeren Katastrophen muss natürlich eine Abschnittsbildung vorgenommen und in der Folge eine Stabsstelle errichtet werden!

• Die stationäre Einsatzleitung

Die Einrichtung einer stationären Einsatzleitung, egal ob in einem entsprechenden Fahrzeug (ist mit einer roten Rundumleuchte zu kennzeichnen) oder einem Gebäude (oft bieten sich Schulen, kommunale Bauwerke, aber auch Gasthäuser an, die

DIE EINSATZLEITUNG



Gasthäuser eignen sich hervorragend als ortsfeste Leitstellen.

interessanterweise fast immer in der Nähe von Unfallorten vorhanden sind), bringt eine Reihe entscheidender Vorteile: eine feste Position und einen ruhigen Platz zum Nachdenken, Entscheiden

ist hinten vorne« ist keine Dauerlösung. Es sollte stets eine stationäre Einsatzleitung nach folgenden örtlichen und technischen Kriterien angestrebt werden:

- Markanter und übersicht-



Führungs- und Einsatzhilfen reichen von einfachem Karten- und Planmaterial bis zur EDV.



und zum Beobachten. Es ist ein Platz zum Schreiben, Aufzeichnen und um Pläne einzusehen oder darzustellen vorhanden. Und das bei entsprechender Beleuchtung und bei einem tauglichen Wetterschutz. Dazu kommen ausreichende Kommunikationsmittel (Funk, Telefon, evtl. Telefax und EDV), Nachschlagewerke und diverses Führungsmaterial (Checklisten, Kartenmaterial, elementare Literatur etc.).

Standortwahl

Die mobile Einsatzleitung (also kein fixer Standort) nach dem Motto »Wo wir sind, ist vorne; wenn wir hinten sind,

licher Platz, von welchem aus die Einsatzstelle einsehbar ist.

- Position außerhalb des möglichen Gefahrenbereichs, damit (auch bei extremen Einsatzentwicklungen) die Führungsstruktur erhalten bleibt.
- Keine unüberlegte Verlegung, sondern nur bei echter Bedrohung der Leitstelle (z.B. plötzlich drohende Gefahr, welche nicht vorhersehbar war).
- Keine gegenseitige Störung mit anderen Einsatzeinheiten (Platzprobleme, Lärm etc.).
- Möglicher Aufbau notwendiger Kommunikationsverbindungen, vor allem von Funk (Funkschatten beachten), Telefon, Telefax und auch EDV.
- Trennung der Einsatzleitung von Bereitstellungsräumen und Presseauskunftsstellen.



Stationäre Einsatzleitstelle im Gelände



Einsatzleitfahrzeuge sind mit einem roten Rundumlicht gekennzeichnet.

brand, Person eingeklemmt, Gasflaschen brennen) und wo sich der Schadensort befindet (z. B. Angabe der Adresse, Straße, Bahngelände) können jedoch auch bei allen anderen Feuerwehren zumindest über Funk eruiert werden. Außerdem soll sofort ermittelt werden, welche Feuerwehren mit wie viel Fahrzeugen und Einsatzpersonal bereits unterwegs sind. Natürlich ist bereits bei der Anfahrt auch das Wetter, die Jahres- und Tageszeit zu berücksichtigen, und so beginnt die Lageerkundung damit schon vor dem Eintreffen am Einsatzort.

Eintreffen am Einsatzort

Die Annäherung an die Einsatzstelle ist besonders wichtig. Bereits durch den ersten optischen und akustischen Eindruck lassen sich wichtige Informationen über das Schadensereignis und seine Ausdehnung gewinnen. Die Anfahrt sollte kurz vor dem Eintreffen mit mäßiger Geschwindigkeit erfolgen, um geeignete Aufstellorte und Freiflächen zu erkennen und notwendige Sicherheitsabstände einzuhalten. Vor allem die Position der Einsatzleitstelle ist bereits in dieser Phase des Einsatzes in Abhängigkeit der Windrichtung festzulegen.

Der Einsatzleiter

Der Einsatzleiter (EL) darf sich nicht in Details ergehen, dazu hat er seine Männer, welche die Stellung an der Front halten. Er darf sich aber auch

nicht als lebender »Einsatzbürokrat« in seinem Kommandofahrzeug einbunkern. Ja, er muss sich sogar immer wieder in der Nähe des Einsatzgeschehens aufhalten, denn nur dadurch erhält er einen lebendigen Eindruck der Lage. Die persönliche Erkundung und Kontrolle sind ganz entscheidend für eine erfolgreiche Abwicklung des Einsatzes. Schläfer nennt dies die »Führung von vorne«. Sie birgt jedoch die Gefahr, dass sich der Einsatzleiter in Nebensächlichkeiten verliert und damit ein besserer »Strahlrohrführer« wird.

Der Melder

Eine wichtige und meist unterschätzte Funktion hat der Melder, der den Einsatzleiter stets begleiten sollte. Ich habe ihn einmal als den »Satelliten des Einsatzleiters« bezeichnet. Er hat wichtige Aufzeichnungen zu machen, Meldungen durchzugeben und den EL in allen Angelegenheiten zu unterstützen. Der Melder hält den Funkkontakt mit den Einsatztrupps oder Gruppen und der stationären Einsatzleitung (Fahrzeug, Gebäude) aufrecht.

Die Rückmeldung

Eine der wichtigsten Maßnahmen von eingesetzten Kräften ist die ordnungsgemäße Rückmeldung. Leider wird diese unbedingt notwendige Kontaktaufnahme mit dem Einsatzleiter heute fallweise immer noch stiefmütterlich behandelt. Wenn keine Rückmeldung kommt, ist der Meldekreis unterbro-

chen und alle tappen im wahrsten Sinn des Wortes im Dunkeln. Oft haben sich gerade durch dieses Versäumnis Unfälle im Feuerwehreinsatz mit schweren Verletzungen und Todesfolgen für das Personal ergeben, weil die Gefahren zu spät oder gar nicht erkannt wurden. Verfehlungen in diesem Zusammenhang sind streng zu ahnden!

Der Einsatzleiter-Stellvertreter

Der Dritte im Bunde im Sinne der von mir sehr geschätzten »Vierer-Regel« ist der Einsatzleiter-Stellvertreter, der seinen Standort in der Einsatzleitstelle besitzt. Diese darf von ihm nicht verlassen werden. Er ist die Kontaktperson für alle internen und externen Personen, wenn der EL nicht anwesend ist. Er und eine vierte Einsatzperson (Fahrer bzw. Maschinist) bilden also einen »kleinen Feldherrnhügel«, welcher als moderne Befehlsstelle fungieren muss. Dazu können heute neben echten Kommandofahrzeugen vor allem auch Mannschaftstransportfahrzeuge sehr gut eingesetzt werden. Von hier aus wird auch der übergeordnete Einsatz abgewickelt und der Kontakt zur jeweiligen Einsatzzentrale aufrechterhalten.



Heute wird ein Signalkoller mit der Aufschrift »Einsatzleiter« verwendet. Bei manchen Berufsfeuerwehren besitzt der EL auch einen andersfarbigen Helm.

Erkundung



**Eigene
Feststellungen**



**Meldungen von
Erkundungstrupps**



**Auswertung vorbe-
reiteter Unterlagen**



**Berichte von
Unfallbeteiligten**



**Rückmeldungen
und Lageberichte**



**Berichte von
Unfallzeugen**

owid

Erkunden heißt, alle möglichen Informationsquellen zu erschließen.

Vier wichtige Erkundungsphasen

Nach dem Eintreffen an der Einsatzstelle sollte die Erkundung in vier zeitlich nacheinander ablaufenden Phasen erfolgen:

1. Frontalansicht des Schadenobjektes. Sind Personen augenscheinlich gefährdet (durch Zuruf beruhigen)? In welchem Geschoß brennt es und besteht die Gefahr der Brandausbreitung? Was brennt bzw. besteht Brand- bzw. Explosionsgefahr? Treten Schadstoffe aus? Wel-

che Kennzeichnungen für gefährliche Stoffe sind erkennbar?

- 2. Befragung »beteiligter« Personen.** Wie viele Personen sind in welchen Geschoßen im Gebäude?
- 3. Vorgehen in den Eingangsbereich (Stiegenhaus).** Ist das Stiegenhaus verraucht oder sogar vom Brand betroffen? Bei Erkundung ohne Pressluftatmer nur bis zur Rauchgrenze vorgehen! Rauchabzug (unter Flash- bzw. Backdraft-Vorsorge) veranlassen!
- 4. Herumgehen um das Schadenobjekt.** Dieselbe Vorgangsweise wie unter Punkt 1.

Alles im Griff haben!

Die vier Erkundungsphasen sind bei jedem Einsatz in der angegebenen Reihenfolge zu durchlaufen. Nach jedem Schritt muss der Einsatzleiter von neuem entscheiden, ob die gewonnenen Informationen zur Planung des Einsatzes und zur Befehlsausgabe ausreichen. Dies ist oft ein schwieriges Unterfangen. Es spiegelt sich darin das Problem wider, dass die ersten Einsatzbefehle sehr schnell gegeben werden müssen, obwohl noch keine umfassenden Erkenntnisse über die gesamte Lage vorhanden sind. Durch diese Taktik wird aber im Rahmen des Ablaufplans des Führungsvorganges (Regelkreis) die Lage immer wieder aktuell überprüft (Kontrolle) und der Einsatzleiter hat »alles im Griff!«.

Literaturhinweise

CIMOLINO U. und andere: Einsatz- und Abschnittsleitung – Das Einsatz-Führungs-System (EFS); ecomed-Verlag, Landsberg, 2003
SCHLÄFER H.: Das Taktikschema – Grundlagen der Einsatzführung; Kohlhammer GmbH, 4. Auflage, Stuttgart, 1998
SCHRÖDER H.: Einsatztaktik für den Gruppenführer; Verlag Kohlhammer, Stuttgart, 2002



Früher wurde der Einsatzleiter durch ein rotes Helmband gekennzeichnet.

Atzwang

Zwei schwerverletzte Motorradfahrer bei Auffahrunfall



Wie in den Sommermonaten üblich, absolvierten einige Wehrmänner der Freiwilligen Feuerwehr Atzwang auch am Sonntag, 6. August 2006, ihren Bereitschaftsdienst im Gerätehaus. Plötzlich hörten sie einen dumpfen Knall. Umgehend wurde die Landes-

notrufzentrale verständigt und gleichzeitig rückte das Kleinrüstfahrzeug in Richtung Unfallstelle aus. Ca. 150 Meter vom Feuerwehrhaus entfernt war bei der Einfahrt zum Gasthaus »Alte Post« ein Motorrad mit Beifahrer auf einen einbiegenden PKW aufgefahren.

Die Motorradfahrer waren schwer verletzt. Die Wehrmänner führten die Erstversorgung durch und sicherten die Unfallstelle ab.

Sofort wurde ein Lagebericht an die Landesnotrufzentrale durchgegeben. In der Folge wurde der Rettungshubschrauber alarmiert und beim Eintreffen der Notärztin auch ein zweiter Hubschrauber nachgefordert.

Die Straßenpolizei führte die Erhebung zur Ermittlung des Unfallherganges durch.



Am Einsatzort waren:

FF Atzwang
RTH Pelikan 1
RTH Pelikan 2
RTW vom Weißen Kreuz
Straßenpolizei

Gratsch

Feuerwehren bergen Boot



Am 19. August 2006 wurden die Feuerwehren von Gratsch und Meran zu einem nicht alltäglichen Einsatz gerufen.

Ein deutscher Tourist hatte im Navigationssystem seines Fahrzeuges als Zielort ein Hotel in Dorf Tirol angegeben, welches auch über eine sehr schmale Straße über Gratsch aus erreichbar ist.

Der Fehler: er hatte die kürzeste Route ausgewählt, aber das System konnte nicht ahnen, dass er mit einem Anhän-

ger, der ein zwei Tonnen schweres Boot geladen hat, unterwegs war.

Die Folge: er blieb auf der Thurnsteiner Straße schlichtweg stecken.

Der Einsatz: der Hänger wurde mit Hilfe von hydraulischem Gerät gehoben und versetzt und schließlich mit einem Feuerwehrfahrzeug in die Stadt gebracht, damit er dort eine andere Route einschlagen konnte.

Fazit: Technik gut, aber Vorsicht.

Flaas

Blitz verursacht Stadelbrand



In der Nacht des 29. Juni 2006 ging über Flaas ein heftiges Gewitter nieder, was für den Lanerhof der Familie Weifner weit reichende Folgen hatte. Ein Blitz schlug in den Stadel ein, der sofort in Flammen stand.

Um 4.12 Uhr heulte in Flaas die Sirene, gleichzeitig wurden auch die Feuerwehren der Nachbardörfer alarmiert. Trotz des schnellen Eintreffens der Feuerwehr Flaas an der Einsatzstelle, konnte der lichterloh brennende Stadel nicht mehr gerettet werden. Da ein

Übergreifen der Flammen auf das nahe stehende Wohnhaus nicht auszuschließen war, begannen die Wehrmänner sofort mit dem Abschirmen desselben und konnten dieses erfolgreich schützen.

Glücklicherweise war es dem Bauern unter Mithilfe einiger schnell herbeigeeilter Helfer gelungen, alle 23 Stück Vieh aus dem bereits brennenden Stall zu retten. Ein Großteil der Maschinen wurde jedoch ein Raub der Flammen. Die eintreffenden Feuerwehren von

Mölden, Jenesien, Verschneid und Afig unterstützten die Löscharbeiten der Feuerwehr Flaas. Die Einsatzleitung oblag dem Kommandanten der Ortsfeuerwehr Ferdinand Plattner. Zu Hilfe kamen auch die Berufsfeuerwehr, das Rote Kreuz und die Carabinieri von Jenesien und Bozen. Die Tanklöschfahrzeuge wurden aus Hydranten und dem nahe liegenden Gruber-Weiher gespeist.

Die Löscharbeiten wurden durch die enorme Hitzeentwicklung und das anhaltende heftige Gewitter mit strömendem Regen erschwert.

Nach ca. zwei Stunden war der Brand so weit unter Kontrolle, dass die ersten Wehren wieder einrücken konnten.

Die Wehrmänner der Feuerwehr Flaas blieben den ganzen Tag vor Ort, um immer wieder aufflammende Glutnester zu löschen und der Familie bei den Aufräumarbeiten zu helfen. Für die darauf folgende Nacht blieb eine Brandwache beim Lanerhof. Noch am darauffolgenden Tag waren Wehrmänner zur Stelle, um zu helfen.

hellweger

INTERSPORT®

im Zentrum von WELSBURG
Tel. 0474 946007 www.hellweger.it



Alles, was im Winter Spaß macht:

Trainingsgeräte für Zuhause, Original Gasser Rodeln, Skilanglauf in Riesenauswahl, Stocksport, Schneeschuhwandern, Tourenskilanglauf, Pistenskilanglauf ...

Die Fahrt nach Welsberg lohnt sich. Hellweger ist bekannt für Qualität und faire Preise.

Luttach

Tödlicher Zusammenprall

Die Feuerwehr Luttach wurde in den letzten Monaten zu mehreren schweren Verkehrsunfällen gerufen.

Der erste Unfall ereignete sich am 8. März 2006. Auf der Höhe der Arzbachbrücke zwischen Luttach und St. Johann prallten ein Geländewagen und ein Kleinwagen aus noch ungeklärter Ursache seitlich aufeinander, wobei der Kleinwagen auf der Fahrerseite im Straßengraben liegen blieb.

Ein zufällig vorbeifahrendes Fahrzeug des Weißen Kreuzes Ahrntal erkannte sofort die gefährliche Situation und veranlasste die Alarmierung weiterer Einsatzkräfte. So wurden die FF Lut-



tach und die FF St. Johann mittels Personenrufempfänger alarmiert.

Am Einsatzort angekommen, wurde zuerst die Sicherung des Fahrzeuges

vorgenommen und dann die Bergung der Verletzten mittels Schere und Spreizer durchgeführt. Doch es kam für beide Insassen trotz Bemühens des Notarztes jede Hilfe zu spät. Sie verstarben noch an der Unfallstelle.



Fahrzeug stürzt in die Ahr



Am 8. Juli 2006 kam es um 5 Uhr früh an derselben Stelle zu einem weiteren

Verkehrsunfall. Ein in Richtung Bruneck fahrender Geländewagen stieß mit einem entgegenkommenden VW Golf zusammen, kam von der Straße ab und stürzte in die stark Wasser führende Ahr.

Das Auto versank bis zur Dachkante in den Fluten und wurde ein Stück mitgetrieben.

Glücklicherweise konnte sich der Fahrer aus dem Fahrzeug befreien und sich auf das Dach des Fahrzeuges retten.



Es wurden wiederum die FF Luttach und die FF St. Johann alarmiert und zusätzlich auch die Wasserrettung Sand in Taufers.

Als die ersten Einsatzkräfte am Einsatzort ankamen, saß der Verunglückte auf dem Autodach und hielt sich am Dachträger fest.

So wurde eiligst ein Seil über den Bach gespannt und ein Feuerwehrmann wurde dann zum Verunglückten abgeseilt.

Der Mann konnte innerhalb kürzester Zeit sicher und fast unverletzt ans Ufer gebracht werden. Das Fahrzeug wurde mit Hilfe eines Autokrans aus den Fluten geborgen.

**Wenn möglich, sollten Beiträge für die
»Feuerwehrzeitung« auf CD oder
mittels E-Mail übermittelt werden.**

**Digitale Bilder sollten eine Auflösung
von 300 dpi haben. Danke!**

Personenrettung nach Auffahrunfall

Ein weiterer Verkehrsunfall ereignete sich am 3. August 2006 kurz außerhalb von Luttach.

Auf der Höhe der »Feichter Säge« kam es zu einem spektakulären Auffahrunfall, in den zwei Fahrzeuge verwickelt waren. Dabei wurden zwei Männer leicht und ein Mann schwer verletzt. Aufgrund der Schwere des Unfalles wurde die FF Luttach mittels Personrufempfänger alarmiert.

Der schwer verletzte Mann saß auf dem Rücksitz und laut Aussage des Notarztes bestand Verdacht auf eine Wirbelsäulenverletzung. So wurde be-



schlossen, den Verletzten mittels KET-System aus dem Fahrzeug zu befreien. Das Dach musste komplett entfernt



werden, um den Patienten möglichst schonend zu befreien und den Rettungssanitätern zu übergeben.

Marling

Chlorgas-Unfall im Hotel

Ein Chlorgas-Unfall hat sich am Vormittag des 31. August 2006 im Hotel »Jagdhof« in Marling ereignet. Eine Verkettung von unglücklichen Umständen hat zum Zwischenfall geführt.

Einerseits wurde vermutlich Chlorgranulat in einen Behälter gegeben, das mit dem Restbestand des alten bereits eine Reaktion hervorgerufen hatte, und zum anderen wurde wahrscheinlich, entgegen allen Regeln, zuerst das Granulat in den Behälter gegeben und diesen dann mit Wasser aufgefüllt. Ein Umstand, der grundsätzlich zu einer starken Erwärmung führt und eine Reaktion hervorruft.

Der Hausmeister konnte die Brandschutztür jedoch rechtzeitig schließen und so ein Ausbreiten der giftigen Dämpfe verhindern. Feuerwehrleute mussten mit Schutzzügen vorgehen, den Behälter bergen

und den Raum belüften. Der Hausmeister wurde zur Kontrolle ins Krankenhaus eingeliefert.

Im Einsatz standen die Feuerwehren von Marling, Meran und Obermais, das Weiße Kreuz und die Carabinieri.



Eingesammeltes Chlorgranulat



Algund

Spektakulärer LKW-Unfall

Die Feuerwehren Algund und Meran wurden am 21. Juni 2006 um 1.30 Uhr zu einem LKW-Unfall auf der MeBo-Südspur, Höhe OMV-Tankstelle, gerufen. Ein Sattelschlepper, beladen mit Ziegeln, fuhr genau auf die New-Jersey-Begrenzungen auf, welche an dieser Stelle beginnen und die MeBo in zwei Fahrbahnen trennen.

Die Kabine wurde regelrecht vom Rest des Fahrzeuges weggerissen und landete ca. 50 m weiter südlich in der Obstwiese. Der Sattelaufleger verkeilte sich in der Mitte der Fahrbahn, die Ladung blockierte teilweise die Zufahrt. Es grenzt an ein Wunder, dass sich der Lenker nur leichte Verletzungen zugezogen hat und bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus wieder entlassen werden konnte.

Die Aufräumarbeiten waren sehr aufwendig. Es musste auch die Berufsfeuerwehr Bozen alarmiert werden, die mit Kranwagen und Radlader ausrückte. Zudem wurde eine Privatfirma mit Radlader und LKWs verständigt. Nachdem das Fahrzeug geborgen war, konnte die Fahrbahn geräumt und ge-



säubert werden. Dafür wurde auch die Kehrmaschine des Landesbauhofes eingesetzt. Die Carabinieri ermittelten

die Ursache des Unfalles. Die Straße blieb bis Einsatzende um 6 Uhr morgens komplett gesperrt.



**Bärenstarke Boden-
und Fliesenprofis.**

jung.it

25 JAHRE
**EURO
KERAMIK**

Kaltern ■ Handwerkerzone - Guf - Trifall 28
Tel. 0471 963619 ■ Fax 0471 964820
www.eurokeramik.it ■ eurokeramik@rolmail.net

Marmor
Granit
Naturstein

Sarnthein

Großbrand beim Niederhauserhof

Am 14. Juli 2006 wurden die Feuerwehren von Sarnthein, Astfeld und die Berufsfeuerwehr um 23.40 Uhr alarmiert. Der gesamte Stadel des Niederhauserhofes stand beim Eintreffen der Feuerwehren in Flammen. Zuerst galt es, die im Stall liegenden 22 Tiere zu befreien und die zwischen Stadel und Wohnhaus befindlichen Ferienwohnungen abzuschirmen. Der Geräteraum mit aufgesetztem Holzschuppen wurde vom Feuer völlig zerstört, zudem alle darin befindlichen Maschinen und Geräte (zwei Traktoren, Heulader, Mähmaschine, Heukran, Hobelmaschine, Entmistungsanlage). Eine große Gefahr für die Feuerwehren waren die im Stadel gelagerten Gasflaschen, von denen eine explodierte. Am Einsatzort waren die Tanklöschfahrzeuge von Sarnthein und Astfeld, die acht C-Strahlrohre, ein B-Strahlrohr und zwei Hochdruckstrahlrohre versorgten.

Die Tanklöschfahrzeuge wurden zu Beginn vom nahe stehenden Hydranten versorgt, bis das Wasser von der Talfer, mittels zweier Tragkraftspritzen über eine ca. 600 m lange Leitung hochgepumpt wurde. Die Berufsfeuerwehr traf zwar am Einsatzort ein, konnte jedoch wieder einrücken, da der Brand



Explodierte Gasflasche

bereits unter Kontrolle gebracht werden konnte. Ab 3 Uhr früh wurde die Versorgungsleitung abgebaut und das Löschwasser aus dem Hydranten entnommen. Am nächsten Morgen wurde mit den Aufräumarbeiten begonnen. Es wurde der Heustock abgetragen und nachgelöscht.

Mit Hilfe der Wärmebildkamera konnten die letzten Glutnester im Stall geortet, und dieser mit einem Greifer schrittweise zerlegt werden. »Brand aus« war am 15. Juli um 16 Uhr. Am Einsatzort waren neben den Feuerwehren von Sarnthein und Astfeld die Berufsfeuerwehr, das Weiße Kreuz Sektion Sarnthein, die Carabinieri von Sarnthein und die Gemeindepolizei.



Beteiligte Einsatzkräfte:

FF Sarnthein:
46 Personen
1 TLF A 4000
3 MTF
2 TS
Wärmebildkamera

FF Astfeld:
35 Personen
1 TLF A 2000
2 MTF
1 TS

Berufsfeuerwehr Bozen:
MTF, TLF, DL

Weiße Kreuz Sektion Sarnthein
3 Personen
1 RTW

Carabinieri Sarnthein
3 Mann

Gemeindepolizei
2 Mann

Mühlbach

Eingeklemmte Person befreit

Am 19. Juni 2006 prallten gegen 6.30 Uhr zwei PKWs auf der Pustertaler Straße in Mühlbach kurz vor der Mühlbacher Klause aus noch ungeklärter Ursache zusammen.

Ein Lenker wurde im Fahrzeug eingeklemmt und musste von der Feuerwehr Mühlbach mit hydraulischer Schere und Spreizer befreit werden. Das Weiße Kreuz übernahm den Patienten und brachte ihn ins Krankenhaus. Der Fahrer des zweiten PKWs konnte sich trotz erheblicher Schäden am Fahrzeug selbst befreien und blieb unverletzt. Die Carabinieri führten die Erhebungen durch. Die Aufräumarbeiten übernahm anschließend der Straßendienst Brixen. Durch den Unfall war die Pustertaler Straße total gesperrt und entsprechend lange Staus im Frühverkehr waren die Folge.



Heulager gerät in Brand

Am 15. Juli 2006 kam es zur Mittagszeit zu einem Brand im Heulager des Wackerhofes in Spinges. Die alarmierten Feuerwehren von Spinges, Mühlbach, Schabs, Aicha, Rodeneck und Brixen konnten durch ihr rasches Eingreifen den Brand schnell unter Kontrolle bringen und löschen und ein

Übergreifen des Feuers auf das Wirtschaftsgebäude verhindern. Nachdem das Lager vollständig geleert war, konnten die Feuerwehren wieder einrücken. Am späten Nachmittag (gegen 17 Uhr) mussten die Feuerwehren nochmals ausrücken, um restliche Glutnester zu löschen und den gesam-

ten Heubestand mit Kran, Traktor und Hebevorrichtung auf die nahe gelegene Wiese zu bringen und dort vollständig zu löschen. Eine Brandwache der FF Spinges verblieb schließlich noch am Hof.

Im Einsatz war auch der Rettungsdienst des Weißen Kreuzes.



Straße wird durch Erdbeben verlegt

Am Freitag, 28. Juli 2006, kurz nach 21 Uhr, wurde die Pustertaler Straße kurz vor der Mühlbacher Klause durch einen Erdbeben verlegt. Die Erdmassen (rund 500 m³) mit Wasser, Steinen und Holz verteilten sich über die gesamte Fahrbahn.

Ein Fahrzeug wurde dabei eingeschlossen und konnte erst Stunden später wieder befreit werden. Der Lenker kam mit dem Schrecken davon.

Die nahe gelegenen Firmen Mur und Vaja und der Straßendienst rückten sofort mit schwerem Gerät aus, um unverzüglich mit den Aufräumarbeiten zu beginnen.

Drei Bagger und vier LKWs wurden benötigt, um die Fahrbahn wieder frei zu machen. Die FF Mühlbach und später auch die FF Niedervintl leuchteten die Einsatzstelle aus.

Die Pustertaler Straße war rund vier Stunden für den Verkehr gesperrt. Der

darüber vorbeiführende Radweg blieb aufgrund der großen Geröllmassen gesperrt, ebenso die Brücke, unter der

normalerweise nur ein kleiner Bach fließt. Im Einsatz standen auch Straßenpolizei und Carabinieri.



Frau stürzt von Brücke

In der Nacht vom 28. auf den 29. Juli, zwischen 4 und 4.30 Uhr, verließ eine Frau ihr Fahrzeug, um vermutlich ihre

Notdurft zu verrichten. Es wird angenommen, dass sie dabei über den Begrenzungszaun stieg, nicht ahnend,

dass sie sich auf einer Brücke befand. In der Folge stürzte die Frau sieben Meter in die Tiefe und zog sich schwere Verletzungen zu.

Nachdem sie nicht zum Fahrzeug zurückkehrte, schlug ihr Begleiter Alarm. Die Polizei fand die Verletzte schließlich unter der Brücke.

Die Feuerwehr von Franzensfeste, die zufällig an der Unfallstelle vorbeikam, leuchtete die Stelle bis zum Eintreffen der Feuerwehr Mühlbach aus.

Das Weiße Kreuz brachte die Schwerverletzte schließlich ins Krankenhaus.



Meran-Obermais

Dachstuhlbrand



Am 17. Juni 2006 wurden die Feuerwehren von Obermais und Meran um 5.22 Uhr gemäß Alarmstufe 2 (Mittelbrand) zu einem Dachstuhlbrand in die Dantestraße in Meran-Obermais gerufen.

Als die ersten Einsatzkräfte beim Dornhof gegenüber der ehemaligen Talstation der Haflinger Seilbahn eintrafen, galt es, ein Übergreifen der breiten hohen Flammen auf den Dachstuhl des Wohngebäudes zu verhindern. Aufgrund des massiven Einsatzes ist dies auch gelungen.

Es wurden von der Einsatzleitung auch die Wehrmänner der FF Gratsch nachalarmiert, um die Atemschutzüberwachung durchzuführen und genügend Atemschutzträger vor Ort zu haben.

Zu Beginn des Einsatzes haben zwei Trupps im Innenangriff, zwei Trupps im Außenangriff und ein Trupp von der Drehleiter aus das Gebäude erfolgreich abgeschirmt. Anschließend wurde das gestapelte Brennholz im Stadel mit Hilfe eines Baggers entfernt und mit Hilfe eines speziellen Schaummittelzusatzes abgelöscht. Zudem wurde versucht,

die Rauchschäden im Wohngebäude so gering wie möglich zu halten.

Der Brand ist vermutlich von der Lüftungsanlage im Kellergeschoss ausgegangen.

Während der gesamten Löscharbeiten (im Einsatz standen ca. 60 Wehrmänner) wurde die Dantestraße von der Stadtpolizei gesperrt. Ein Team vom Roten Kreuz stand für evtl. Notfälle in Bereitschaft. Die Carabinieri ermitteln in Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr Bozen über die genaue Schadensursache.

**Die neue IVECO MAGIRUS Fahrzeuggeneration
ist modernste Technik aus einer Hand.**



**IVECO
MAGIRUS**

FRITZ HUEZ

I-39025 NATURNS - STEIN 34
MOBIL-TEL. 335 6698999

BRAND U. ZIVILSCHUTZ-TECHNIK

Auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten: **Rufempfänger RE629*** – ab sofort erhältlich!

*Entspricht den neuesten Bestimmungen
des italienischen Innenministeriums.

**Uhr
Alarmtimer**
4 Min. Sprachspeicher
voll programmierbar
50 Kanäle
12.5 kHz



Alarmtimer



Lassen Sie sich von Ihrem Fachhändler beraten!

Ambros Koch Radiotecnico

Via S. Giovanni, 56
39020 Tubre (BZ)
Tel. 0473 832 134

Avionic Service

Galvanistr., 6
39100 Bozen
Tel. 0471 506 963

Eltronix

Aue 22 a
39030 San Lorenzen (BZ)
Tel. 0474 479 000

**Komtech Automation
& Communication**

Hintertahl, 185
39050 Steinegg (BZ)
Tel. 0471 376 600

North Telecom

Drususallee, 269
39100 Bozen
Tel. 0471 501 216

PCM

Via Pfannenstiel, 12
39100 Bozen
Tel. 0471 323 866

www.swissphone.com



SWISSPHONE

Tramin

Zivilschutzübung – Wenn der Höllentalbach zur Hölle wird

Am 20. Mai organisierte die Freiwillige Feuerwehr Tramin eine große Zivilschutzübung entlang des Höllentalbaches. Anlass dazu war die Erinnerung an die große Bachkatastrophe, welche sich vor genau 20 Jahren, am 23. Juni 1986, in Tramin ereignete.

Ausgangssituation

Bei der Übung wurde angenommen, dass nach starken Regenfällen die Gefahr einer Überschwemmung bzw. Vermurung durch den Höllentalbach droht. Daraufhin rückte die Feuerwehr Tramin aus, um den Bachlauf zu kontrollieren, und musste dabei feststellen, dass im Bachbett kein Wasser mehr fließt. Dies war Zeichen dafür, dass das Wasser irgendwo im oberen Bachlauf z. B. durch einen Erdbeben zurückgestaut wurde, und den Feuerwehrmännern war bald klar, dass eine Naturkatastrophe unmittelbar bevorstand. Die bedrohliche Situation wurde schnell an die Einsatzleitung gemeldet und unverzüglich wurde daraufhin mit der Evakuierung aller Personen, welche ent-

lang des Höllentalbaches wohnen, begonnen. Noch während die Evakuierung im Gange war, wurde angenommen, dass der Höllentalbach tatsächlich in Form einer großen Mure zu Tal donnert und eine Reihe von Schadensfällen hervorruft.

Angenommene Schadensfälle

Übung 1:

Vermurung PKW bei der Brücke der Forststraße »Zoggerhof«

Übung 2:

PKW-Unfall bei der Brücke »Weinstraße«

Übung 3:

Abgängige Personen – Suchaktion in der oberen Mühlgasse

Übung 4:

PKW-Unfall bei der Brücke »Choleraweg«

Übung 5:

Hausbrand in der unteren Mühlgasse in Folge einer geplatzten Gasleitung

Übung 6:

PKW-Unfall bei der Brücke »Festplatz«

Übung 7:

Abgängige Personen – Suchaktion beim Söllerberg

Übungen 8–9–10:

Menschen suchen Zuflucht auf Dächern – Menschenrettung.

In der Zwischenzeit wurden sämtliche Nachbarwehren und Zivilschutzorganisationen alarmiert, um die Feuerwehr Tramin bei der Übung zu unterstützen. Für die Evakuierten wurde ein Sammelplatz im Obstmagazin Eofrut eingerichtet. Dort wurden sie auch mit Lebensmitteln und Getränken versorgt. Im Sammelplatz wurde auch berücksichtigt, dass sich im Ernstfall die Mitglieder der Notfallseelsorge um die Evakuierten bzw. Hinterbliebenen kümmern und ihnen psychologischen Beistand leisten.

250 Rettungskräfte

An der Übung beteiligten sich folgende Feuerwehren und Personen:
Tramin: 50 Mann; ELF, TLF, RF, MTF, LF
Söll: 9 Mann; KLF, KF

Rungg: 9 Mann; KLF, KF
Kurtatsch: 13 Mann; KRF, KLF, KF
Graun: 9 Mann; KLF, KF
Penon: 11 Mann; KLF, KF
Altenburg: 9 Mann;
Neumarkt: 20 Mann; ELF, Vorrüst, RF, DL, MTF, KF
Auer: 13 Mann; KRF, TLF
Berufsfeuerwehr Bozen: 4 Mann; ELF, RF, Wechsellader

Weiters wurden folgende Zivilschutz-einheiten bzw. Behörden zur Erprobung des Ernstfalles herangezogen:

- Gemeindezivilschutzkomitee
- Weißes Kreuz Neumarkt, Eppan, Deutschnofen
- Bergrettungsdienst Kaltern
- CAI Neumarkt
- Carabinieri
- Dorfpolizei
- Rettungshundestaffel des Bezirkes Bozen
- Rettungshundestaffel der Carabinieri i. R.
- Rettungshubschrauber Pelikan 1
- Ärzte
- Notfallseelsorge

Nach etwa vier Stunden war die Übung erfolgreich beendet. Wenige Tage nach der Übung fand im Rathaus





von Tramin eine Nachbesprechung statt, um sämtliche Übungsabläufe nachzuzeichnen und Verbesserungsvorschläge aufzuzeigen. Generell kann man sagen, dass Schadensfälle dieser Größenordnung nur schwer voraussagbar sind und der Mensch sie auch nicht verhindern kann. Die Übung hat aber gezeigt, dass gut ausgebildete Rettungskräfte und die dazugehörigen Spezialgeräte und Maschinen helfen können, Menschenleben zu retten und Schäden abzuwenden bzw. wieder gutzumachen. Positiv bewertet wurde auch das gute Zusammenspiel zwischen den einzelnen Rettungsorganisationen, das Um und Auf um Katastropheneinsätze erfolgreich bewältigen zu können.

Die Freiwillige Feuerwehr Tramin bedankt sich auf diesem Wege bei allen Beteiligten für ihren Einsatz und die konstruktive Zusammenarbeit.

Schauübung

Vor kurzem organisierte die Freiwillige Feuerwehr Tramin im Rahmen der »langen Einkaufsabende« eine interessante Schauübung, bei der ein Auto-Brand simuliert wurde. In Zusammenarbeit mit der Firma »Pyroarte Fireworks« wurde ein alter PKW von einem Feuerwerker so umgebaut, dass Flammen im Motorraum des Fahrzeuges per Knopfdruck hergestellt werden konnten. Zudem wurden im Fahrzeuginneren kleine Stichflammen simuliert. Bei der Übung wurde angenommen, dass ein PKW von der Straße abgekommen und in Folge in Brand geraten war. Der Fahrzeughlenker verlor dabei

das Bewusstsein und blieb im Fahrzeug angeschnallt zurück. Beim Eintreffen der Löschgruppe bot sich so den Feuerwehrleuten ein sehr realistisches Bild von einem Auto-Brand. Sofort begannen Atemschutzträger mit der Menschenrettung und weitere mit der Bekämpfung des Brandes mittels Hochdruckpistole. Bereits nach kurzer

Zeit konnte der Brand gelöscht werden. Alle Beteiligten waren einhellig der Meinung, dass Übungen dieser Art didaktisch sehr wertvoll sind und dazu beitragen, den Feuerwehrleuten ganz realistisch Gefahren und mögliche Schwierigkeiten am Einsatzort aufzuzeigen.

Jürgen Geier, Pressesprecher FF Tramin



pyro[☆]arte
fireworks & special effects

**Meisterbetrieb für Feuerwerke
jeglicher Art und Größe.**

Spezialeffekte wie z.B. Bühnenpyrotechnik, Flammenschriften,
Explosionen sowie Stichflammen und verschiedene Feuereffekte
(ideal für Feuerwehrübungen, bzw. Atemschutzübungen).



Pyroarte Fireworks Spezialeffekte
Völs am Schlern, Kirchplatz 11
Tel. 338 5314273
www.pyroarte.com

www.pyroarte.com

Eggen

PKW und ein mit Gefahrgut beladener LKW stoßen zusammen

Für den Abend des Freitag, 21. Juli, hatte die Feuerwehr Eggen wiederum eine große Gemeinschaftsübung mit den Nachbarn Deutschnofen und Welschnofen und dem Weißen Kreuz vorbereitet. Auf dem Städtlweg in Eggen wurde ein schwerer Verkehrsunfall simuliert, bei dem ein PKW mit einem LKW, der Gefahrgut geladen hatte, kollidierte. Der PKW überschlug sich auf der Straße und blieb auf der Beifahrerseite mit dem Dach gegen eine Begrenzungsmauer liegen.

Die beiden Insassen wurden dabei mittelschwer verletzt im Fahrzeug eingeklemmt. Der LKW hingegen geriet über die Fahrbahn hinaus und blieb ohne umzustürzen auf der Böschung stehen. Der Fahrer wurde verletzt und war nicht imstande, sich selbst aus der Kabine zu retten.

Allerdings war der Tankbehälter bei der Kollision leckgeschlagen und gefährliches Flüssiggas strömte aus. Somit wurde eine äußerst schwierige Gefahrenlage dargestellt, da eine hohe Explosionsgefahr inmitten von mehreren unmittelbar daneben stehenden Wohnhäusern herrschte.

Um 20.10 Uhr rückte die FF Eggen mit 20 Mann unter der Einsatzleitung von Zugskommandant Franz Niederstätter aus. Zur gleichen Zeit wurde auch das Weiße Kreuz Deutschnofen und jenes in Welschnofen mittels Piepser alarmiert. Als die Feuerwehr am Übungsort eintraf, wurde erst der Ernst der Lage klar. Durch den Gasaustritt konnte nur unter Einsatz von schwerem Atemschutz zu den Verletzten vorgedrungen werden. In sicherem Abstand musste ein dreifacher Brandschutz aufgebaut werden, um die Gaswolke zu verdrängen und einen eventuell ausbrechenden Brand sofort zu bekämpfen. Die



Sanitäter des Weißen Kreuzes mussten allerdings in sicherem Abstand abwarten, bis die Gefahr gebannt war.

Angesichts des schwierigen Einsatzes wurde von der Einsatzleitung unverzüglich Verstärkung angefordert. Deshalb alarmierte die FF Eggen um 20.20 Uhr die Feuerwehren von Deutschnofen und Welschnofen, die innerhalb von 12 Minuten am Einsatzort eintrafen. Während die FF Welschnofen in Zusammenarbeit mit einer Gruppe der FF Eggen die Evakuierung der umliegenden Wohnhäuser vornahm, unterstützte ein Atemschutztrupp der FF Deutschnofen und ein Trupp aus Welschnofen die FF Eggen bei der Abdichtung des Lecks am Tankwagen und bei der Rettung des LKW-Fahrers. Erst als der Gasaustritt gestoppt werden konnte, war es möglich, die Erstversorgung der eingeklemmten Personen im PKW durch das Weiße Kreuz vorzunehmen. Die Rettung dieser zwei Verletzten gestaltete sich äußerst schwierig, da das Auto mit dem Dach gegen eine Mauer lag und ein Zugang in das Fahrzeug fast unmöglich war. Durch die vorbildhafte Zusammenarbeit der Gruppe aus Deutschnofen mit dem Bergegerät und der Sanitäter des Weißen Kreuzes gelang es jedoch schließ-

lich nach längerer Zeit, die beiden Verletzten schonend aus dem Fahrzeug zu retten. Zum Abschluss der Übung wurden noch die Aufräumarbeiten durchgeführt.

Bei der anschließenden Aufstellung und Übungsnachbesprechung vor dem Gerätehaus Eggen wurden einige Fehler besprochen, aber auch auf die gute und professionelle Zusammenarbeit aller Beteiligten hingewiesen. Lobende Worte kamen dabei vom Abschnittsinspektor Peter Simmerle und vom Eggen

er Gemeindefereferent Siegfried Pichler. Aufmerksam verfolgt wurde die Übung auch von einer Abordnung der Carabinieri-Station Deutschnofen unter der Leitung von Stationskommandant Mar. Harald Jageregger. Bei der anschließenden Marende im Aufenthaltsraum der FF Eggen wurden noch zahlreiche Themen aufgegriffen und über verschiedene Einsatztaktiken diskutiert.

Abschließend möchten wir hiermit nochmals allen Beteiligten für ihre fleißige Mithilfe danken, besonders danken möchten wir aber dem Inhaber der Fa. Mitterstätter Heizöle aus Auer, der uns kostenlos einen Tankwagen als Übungsobjekt bereitgestellt hat.



Beteiligte Einsatzkräfte:

- FF Eggen: 20 Mann, 4 Fahrzeuge
- FF Deutschnofen: 14 Mann, 2 Fahrzeuge
- FF Welschnofen: 11 Mann, 2 Fahrzeuge
- Weißes Kreuz: 7 Sanitäter, 3 Fahrzeuge
- RUD (realistische Unfalldarstellung): 2 Personen, 3 »Verletzte«

Allitz

Feuerwehren üben den Umgang mit Pumpen

Rund 40 Mann der Feuerwehren Laas, Eyrs, Tanas, Tschengls und Allitz trafen sich am 19. Mai 2006 zu einer Maschinistenübung in Allitz.

Bei einer theoretischen Einführung referierte Hermann Ramoser, Ausbilder der Landesfeuerweherschule Vilpian, über verschiedene Problemsituationen im Umgang mit Feuerwehropumpen.

Themen im Vortrag waren verschiedene Druckarten, mögliche Schäden bei der Handhabung der Pumpe, Entlüftungsvorrichtungen und die Saugleistung. Nach einer ausführlichen Bespre-

chung und der Beantwortung verschiedener Fragen konnte das theoretische Wissen in die Praxis umgesetzt und ausprobiert werden. Beim Wasserspeicher in der Kortscher Leiten konnten die anwesenden Feuerwehren die Leistungen ihrer Pumpen unter fachmännischer Aufsicht überprüfen. Die Dichtigkeit der Kupplungen und der gesamten Saugleitung wurde mittels Manometer überprüft. Nach Aufnahme der Geräte lud die FF Allitz alle Beteiligten zur Nachbesprechung mit einer anschließenden Marende in das Feuerwehrgerätehaus ein.



Lichtenberg

Feuerwehren und Weißes Kreuz üben den Ernstfall

Der Abschnitt 4 des Bezirkes Obervinschgau führt jedes Jahr im Frühjahr und Herbst eine Gemeinschaftsübung durch. Am 12. Mai 2006 war es für die FF Prad, Lichtenberg, Stilfs und Sulden wieder so weit.

Die Feuerwehren wurden um 20.30 Uhr alarmiert. Der Befehl lautete, eine Zubringerleitung vom Albbach und eine vom Beregnungsanschluss bis zum Pinethof zu verlegen und eine Menschenrettung vorzunehmen. Die FF Lichtenberg machte die Erkundungen und übernahm die Atemschutzsam-

melstelle. Die Feuerwehr Prad führte mit dem TLF 5000 die Löscharbeiten durch und stellte die Atemschutzträger für die Rettung der Verletzten.

Vom Beregnungsanschluss verlegte die FF Prad zwölf B-Schläuche, setzte dann die erste Pumpe ein und verlegte weitere acht Schläuche. Die zweite Pumpe übernahm die Gruppe Gomagoi und unternahm ebenfalls einen Löschangriff. Insgesamt wurden 25 B- und acht C-Schläuche verlegt. Die zweite Wasserentnahmestelle war der Albbach. Die FF Stilfs setzte dort die Pumpe ein

und verlegte 19 B-Schläuche. Die Feuerwehr Sulden übernahm die Pumpe 2 mit acht B-Längen und speiste das TLF 5000 der FF Prad. Das Weiße Kreuz versorgte die geretteten Verletzten.

Im Einsatz standen 90 Wehrmänner, zwölf Fahrzeuge, fünf Pumpen, ein Hochdrucklöschgerät, neun Atemschutzgeräte und sieben Helfer/innen des Weißen Kreuzes mit drei Fahrzeugen. Anwesend waren Bürgermeister Dr. Hubert Pinggera, Gemeindepolizist Arnold Brunner, BFP Franz Erhard und Klaus Obwegeser vom Weißen Kreuz.



Villnöß

Großbrand im Sägewerk Mittermühl

Aufgrund eines simulierten Großbrandes im Sägewerk Mittermühl der Fa. Prader wurde von der Einsatzleitung der Freiwilligen Feuerwehr Teis Alarmstufe 3 ausgelöst.

Es wurden zusätzlich einige vermisste Personen in der neuen Fertigungshalle angenommen. Umgehend wurden von der FF Teis unter der Leitung von Kommandant Hubert Prader die Nachbarwehren von St. Peter, St. Magdalena und Gufidaun alarmiert, ebenso die Carabinieri von Villnöß sowie das Weiße Kreuz Brixen.

Folgende Aufgaben wurden den einzelnen Rettungsteams von der Einsatzleitung zugeteilt:

- Die FF Teis unternahm einen Löschangriff mit dem Tanklöschfahrzeug bei der Fertigungshalle. Die Wasserentnahmestelle war ein nahe gelegener Hydrant. Ein zusätzlicher Angriff wurde mit der Pumpe vom nahen Villnösser Bach durchgeführt. Auch

die Atemschutzeinsatzleitung und -sammelstelle übernahm die FF Teis.

- Die FF St. Peter führte einen Innenangriff unter schwerem Atemschutz in der Fertigungshalle durch und schirmte die umliegenden Gebäude ab. Die Wasserentnahmestelle war ein etwas weiter entfernter Hydrant. Auch diese Feuerwehr legte zusätzlich eine Pumpenleitung vom Villnösser Bach zum Übungsobjekt.
- Die FF St. Magdalena bekämpfte den Brand bei der Brettersäge und unterstützte die Atemschutzträger mit einer zusätzlichen Gruppe. Ihr Standort war die Gufidauner Brücke, die Wasserentnahmestelle der sich dort befindende Hydrant.
- Auch die FF Gufidaun war bei der Brettersäge im Einsatz, benutzte denselben Hydrant wie die Feuerwehr St. Magdalena, rüstete sich ebenfalls mit Atemschutz aus und führte mit einer Gruppe einen vom Löschwassernetz



unabhängigen Löschangriff mit der Pumpe vom Bach aus durch.

Insgesamt standen vier Tanklöschfahrzeuge und drei Pumpen im Einsatz.

Die Aufgabe der Atemschutztrupps war – neben der Brandbekämpfung – die Rettung mehrerer vermisster Personen aus den verrauchten Gebäuden, um sie anschließend an die Sanitäter zu übergeben. Beobachtet wurde die Übung vom Abschnittsinspektor Friedrich Fischnaller und den Besitzern des Sägewerks, der Familie Prader. Sie äußerten sich zufrieden über den Verlauf und die Organisation der Übung.

Trens

Feuerwehr übt mit Hubschrauber

In Anwesenheit von Forstamtsinspektor Josef Breitenberger und Abschnittsinspektor der Freiwilligen Feuerwehren

der Gemeinde Freienfeld, Rudolf Hofer, probte die FF Trens zusammen mit dem Hubschrauber der Fa. Air Service Cen-



ter am 14. Juni 2006 einen großflächigen Waldbrand oberhalb von Trens und Senges.

Es wurde jeweils oberhalb von Trens und bei der Simile Mahd Alm in Senges ein Wasserbecken aufgestellt. Bei der Simile Mahd Alm musste das Wasser von einem Gebirgsbach hergepumpt werden; oberhalb von Trens wurde das Becken mit einem Hydranten gefüllt.

Zweck der Übung war es, herauszufinden, ob im Ernstfall genug Wasser zur Brandbekämpfung mit dem Hubschrauber bereitgestellt werden kann. Nach drei Stunden wurde die Übung erfolgreich beendet. Die FF Trens konnte einige wichtige Erkenntnisse für die Waldbrandbekämpfung und den Umgang mit dem Hubschrauber gewinnen.

Flaas

Kirchlein »St. Jakob« in Langfenn brennt

Am Freitag, den 19. Mai 2006 organisierte die Freiwillige Feuerwehr Flaas eine große Gemeinschaftsübung des Abschnitts 7. Angenommenes Brandobjekt war das Kirchlein St. Jakob auf Langfenn. Um 20 Uhr wurden die Feuerwehren Flaas, Jenesien, Mölten, Verschneid, Afing und Glaning alarmiert. Die Tanklöschfahrzeuge der Feuerwehren Flaas, Verschneid und Jenesien begaben sich sofort an den Einsatzort und begannen mit dem Abschirmen der daneben liegenden Gebäude. Da die einzige in der Nähe liegende Wasserentnahmestelle der Fahrer-Weiher ist, musste eine 1.200 m lange Zubringerleitung verlegt werden. Den nacheinander eintreffenden Feuerwehren Mölten, Jenesien, Glaning und Afing, die für den Aufbau der Löschwasserleitung eingeteilt waren, wurde ein Lotse

zur Seite gestellt. Die Schwierigkeit dabei lag darin, dass das Wasser zuerst 55 Höhenmeter bergab gepumpt werden musste. Bereits 40 Minuten nach der Alarmierung war diese Leitung vollständig aufgebaut und es konnte »Wasser marsch!« gegeben werden. Die Übung wurde vor Ort vom Kommandanten der Feuerwehr Flaas, Ferdinand Plattner geleitet. Ein Bild vom Verlauf der Gemeinschaftsübung machten sich auch der Abschnittsinspektor Othmar Wiedmer, der Bezirksschriftführer Heinrich Obkircher und der Bezirksfeuerwehrpräsident Josef Mair. Die Übung verlief größtenteils planmäßig. Im Anschluss traf man sich zur Besprechung auf dem Dorfplatz von Flaas, wo dann auch Bürgermeister Oswald Egger und sein Stellvertreter Paul Roman dazukamen. Abschließend saßen

die 75 Feuerwehrleute, die an der Übung beteiligt waren, gemütlich bei einer Marende zusammen.



**Senden Sie Berichte und Fotos
an unsere Redaktion!**

**Inserieren Sie in der
Feuerwehrzeitung!
Sie erreichen mindestens
6.000 Leser...**

Der Atego von Mercedes-Benz. Jederzeit einsatzbereit.



Autoindustriale

LKW-Sitz, A. Grandi Straße, 16 - BOZEN - Tel. 0471/550250
J. G. Mahl Straße, 41 - BRUNECK - Tel. 0474/570000
www.autoindustriale.com



Mercedes-Benz

Dietenheim

Feuerwehr verfügt über neues Tanklöschfahrzeug



Am Samstag, den 27. Mai fand im Rahmen der Florianifeier der Freiwilligen Feuerwehr Dietenheim die Segnung des neuen Tanklöschfahrzeuges TLF-1500 statt. Nach dem Einmarsch und dem von Pfarrer Peter Lanthaler zelebrierten Gottesdienst erfolgte die feierliche Segnung und somit die offizielle Indienstnahme des neuen Tanklöschfahrzeuges.

Kommandant Karl Kuen hieß anschließend die Ehrengäste, die Abordnungen der Nachbarwehren, die Ehrenmitglieder, die Patinnen der FF Dietenheim und die Bevölkerung willkommen. Be-

sonders herzlich begrüßte er die Patinnen des neuen Fahrzeuges, Margit Auer Ellemunter und Carmen Graber Piffraeder. Er unterstrich die Notwendigkeit der Anschaffung eines Tanklöschfahrzeuges für die Dietenheimer Wehr, wobei der Ausschuss auf den bestmöglichen Kompromiss aus notwendiger Ausstattung und vertretbarer finanzieller Belastung geachtet hat. Das neue Fahrzeug wurde von der Firma Magirus Lohr in Graz und der Firma MobilTec in Algund aufgebaut. Es bietet Platz für sieben Personen und enthält weiters das wichtigste Einsatzgerät.

Bürgermeister Christian Tschurtschenthaler beglückwünschte die Dietenheimer Wehr zu ihrem neuen Fahrzeug. Er stellte zudem fest, dass nun sämtliche Wehren des Gemeindegebietes über ein Tanklöschfahrzeug verfügen. Zu den Ehrengästen zählte auch Landesrat Hans Berger, der in seiner kurzen Festansprache die Bedeutung des Ehrenamtes hervorhob. Es sei aber auch notwendig, diesen Menschen, die sich rund um die Uhr zur Verfügung stellen, eine zeitgemäße und sichere Ausrüstung zur Verfügung zu stellen.

Auch der Bezirksfeuerwehrpräsident Anton Schraffl und der Fraktionspräsident Albert Pahl schlugen in dieselbe Kerbe. Sie unterstrichen die Notwendigkeit der Investition in das neue Fahrzeug.

Glückwünsche überbrachte auch eine Abordnung der Partnerfeuerwehr Dietenheim an der Iller aus Deutschland. Die Feier wurde musikalisch umrahmt von der Musikkapelle Dietenheim/Aufhofen. Zum Abschluss gab sie auch den von Karl Pramstaller komponierten Dietenheimer Feuerwehrmarsch zum Besten. Im Anschluss an den offiziellen Teil lud die Feuerwehr Dietenheim alle Anwesenden zu einem üppigen Bufett ins Gerätehaus.

Graun

Weißes Kreuz und Feuerwehren üben gemeinsam

Der 22. April 2006 war für die Sanitäter des Weißes Kreuzes und die Feuerwehren der Gemeinde Graun ein Novum, was die gemeinsame Fortbildung betrifft. Dieser Tag war ganz der Rettung von eingeklemmten Verletzten aus PKWs gewidmet.

Am Vormittag stand ein theoretischer Unterricht auf dem Programm. Herr Georg Pircher, selbst Pilot, Feuerwehrmann, Sanitäter und Flugretter, zeigte in einem sehr interessanten Vortrag die Probleme der neuen Fahrzeugtechni-

ken bei Unfällen, mit denen die Rettungskräfte konfrontiert werden (z. B.



sind bis zu 20 Airbags in den Fahrzeugen untergebracht, neue Materialien, anstelle von Stahlblech, erschweren die Rettung usw.)

Dr. Kurt Habicher, selbst Notarzt auf dem Rettungshubschrauber Pelikan 1 in Bozen, zeigte die diversen Verletzungsmuster bei Traumpatienten und die Problematik einer optimalen Versorgung.

Die Theorie fand den Abschluss mit der Demonstration diverser Immobilisationsgeräte wie HWS-Schiene, Schau-

feltrage und Vakuummatratze durch den Ausbilder des Weißen Kreuzes, Herrn Franz Punter.

Das Mittagessen, das von der Gemeinde Graun finanziert wurde, stärkte die Teilnehmer für den bevorstehenden »praktischen« Nachmittag. Nun galt es, das Gelernte in die Praxis umzuset-

zen. Unter Aufsicht von Herrn Georg Pircher wurden Verletzte versorgt, Eingeklemmte aus ihren Fahrzeugen mit Hilfe neuer Schneidetechniken befreit und immer wieder jeder Schritt besprochen und analysiert.

Auch unser Gemeindevater, Dr. Stefan Waldner beteiligte sich an der Übung,

und konnte neue Erkenntnisse erwerben.

Zusammenfassend konnten die Organisatoren auf eine positive Resonanz aller Teilnehmer zurückblicken, und alle waren sich einig, auch im nächsten Jahr wieder eine gemeinsame Fortbildung in dieser Form zu veranstalten.

St. Martin in Thurn

Neues Einsatzfahrzeug für die Feuerwehr

Am 30. April 2006 feierte die Freiwillige Feuerwehr St. Martin in Thurn die traditionelle Florianifeier. Dieser Festakt wurde heuer zum Anlass genommen, das neue Mannschaftstransportfahrzeug seiner Bestimmung zu übergeben.

Zu Beginn der Feierlichkeiten stand ein Wortgottesdienst mit Hochwürden Paul Campej. Neben den Mitgliedern der Feuerwehr von St. Martin waren noch zahlreiche Ehrengäste, die Abordnungen der Feuerwehren des Unteren Gadertales, der Kirchenchor und die Bevölkerung von St. Martin in Thurn der Einladung gefolgt.

Gleich im Anschluss an den Gottesdienst fanden die traditionelle Prozession durch das Dorf, begleitet von der Musikkapelle St. Martin in Thurn, und die Segnung des neuen Einsatzfahrzeuges statt.

Bei der Festansprache begrüßte Kommandant Alexander Zingerle alle Anwesenden, im Besonderen die Ehrengäste. Unter ihnen waren Bürgermeister Pepi Dejaco, Bezirksfeuerwehrpräsident Anton Schraffl, Abschnittsinspektor und Ehrenkommandant der Feuerwehr St. Martin in Thurn Franz Zingerle, Ehrenmitglied des Bezirksverbandes Franz Nagler, die Patinnen der Dorfwehr, die Abordnungen der Feuerwehren des Abschnittes 3 und die Abordnungen verschiedener Organisationen. Besonders begrüßt wurde Frau Astrid Clara, die mit Freude und Ehre die Patenschaft für das neue Fahrzeug übernommen hatte.

Der Kommandant bedankte sich bei allen Sponsoren, vor allem bei der Landesregierung, beim Bezirk Unterpusterthal und bei der Gemeinde von St.

Martin in Thurn für die großzügigen Beiträge. Weiters dankte der Kommandant der Dorfbevölkerung. Nur durch ihre Spenden war die Restfinanzierung des Fahrzeuges überhaupt möglich. Auch dem Ausschuss dankte der Kommandant für die gute Zusammenarbeit beim Kauf des Fahrzeuges.

Die Beschaffung des neuen Einsatzfahrzeuges war notwendig, so der Kommandant, weil ein altes samt Hänger ausgetauscht werden musste, da es nicht mehr den Anforderungen der heutigen Zeit entsprach.

Das neue Einsatzfahrzeug wurde von der Firma Brandschutz aus Eppan ausgerüstet. Der Fahrzeugtyp, ein Mitsubishi L200 Pick Up, bietet Platz für fünf Personen und man kann je nach Bedarf drei diverse Container schnell und unkompliziert aufladen. Insgesamt ist das neue Einsatzfahrzeug kleiner und wendiger und somit erreicht man bei starkem Verkehrsaufkommen den Einsatzort einfacher und schneller.

Der Bürgermeister eröffnete die Ansprachen der Ehrengäste und gratulierte der Feuerwehr zum neuen Fahrzeug. Er unterstrich die Notwendigkeit der technischen Modernisierung jeder Feuerwehr, um den hohen Anforderungen der Einsätze der heutigen Zeit zu entsprechen. Weiters hob er in seiner Rede die Wichtigkeit des Feuerwehrdienstes hervor.

Auch Bezirkspräsident Anton Schraffl gratulierte der Feuerwehr zum neuen Einsatzfahrzeug. Ehrenmitglied Franz Zingerle dankte nochmals allen Sponsoren und ganz besonders der Bevölkerung für die jahrelange Unterstützung der Feuerwehr.

Zum Abschluss lud der Kommandant alle Anwesenden ein, das neue Fahrzeug und das Gerätehaus zu besichtigen. Die Feierlichkeiten klangen bei einem großzügigen Buffet, das von den Frauen der Wehrmänner mit großem Fleiß vorbereitet wurde, und den schönen Klängen der Musikkapelle aus.



Trens

Feuerwehr feiert ihr 100-jähriges Bestehen

Die Freiwillige Feuerwehr Trens feierte am 10. und 11. Juni 2006 ihr 100-jähriges Bestehen mit einem großen Fest auf dem Festplatz von Trens.

Gegründet wurde die Wehr Trens im Jahre 1906; Alois Karlegger wurde dabei zum ersten Hauptmann gewählt. Der Aufbau der Wehr war mit vielen – vor allem finanziellen – Schwierigkeiten verbunden.

Mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges 1914 wurden viele Feuerwehrmänner an die Fronten geholt, und so blieb nur eine kleine Gruppe von aktiven Mitgliedern im Dorf zurück. Als 1918 die italienischen Besatzungstruppen in Freienfeld einmarschierten, nahmen sie das Gerätehaus der Feuerwehr als Unterkunft in Beschlag und so mussten alle Gerätschaften in den Scheunen der Bauern untergebracht werden. In der Zeit des Faschismus konnte teilweise kein regulärer Feuerwehrdienst ausgeübt werden.

Zu Kriegsbeginn 1939 zählte die Wehr 31 Mitglieder, mit Beginn der Option



sank der Mitgliederstand erneut. In den letzten beiden Kriegsjahren rückte die Wehr zu mehreren Bränden aus. Nach dem Ende des Krieges wurde die Wehr neu organisiert. Noch im Jahr 1945 fand die erste Vollversammlung statt. Von da an ging die Geschichte der Wehr Trens stetig bergauf; einen Höhepunkt stellte die Fertigstellung des Gerätehauses im Jahre 1984 dar; auch der Fuhrpark konnte ständig erweitert werden und die Mitgliederzahl erhöhte sich laufend. Heute zählt die Wehr unter Kommandant Siegfried Leitner 73 aktive Mitglieder.

Am Samstag, den 10. Juni begann der Festbetrieb auf dem Festplatz von Trens mit Spielen für Kinder und Unterhaltung mit der Gruppe OKAY. Als besondere Showeinlage waren die Männer der Wasserspielgruppe Reischach angereist und zeigten eine tolle Wassershow mit Licht- und Soundeffekten. Von unserem Kameraden Mair Adolf wurde ein weithin sichtbares FF-100 entzündet.



Am Sonntag dann trafen Abordnungen aller Feuerwehren des Bezirkes in Trens ein und marschierten gemeinsam zum Festplatz, wo sie der feierlichen Messe beiwohnten. Pfarrer Paul Neumair nahm in Konzelebration mit Albert Rainer im Rahmen der heiligen Messe auch die Weihe der neuen Fahne vor, die von den Patinnen Gabriela, Brigitta und Judith Mayr gestiftet worden ist. Beim anschließenden Festakt beglückwünschten die Ehrengäste Hans Widmann, Bezirksfeuerwehrpräsident Peter Heidegger und Alois Seehauser als Vertretung des Bürgermeisters die Wehr zu ihrem 100-jährigen Bestehen und wiesen auf die große Bedeutung einer Feuerwehr für das Dorfleben hin. Ebenso bedankten sie sich bei den Männern für ihren unermüdlischen und ehrenamtlichen Dienst. Der Kommandant Siegfried Leitner stellte die 80-seitige Chronik der Wehr vor, die in mühevoller, ehrenamtlicher Arbeit von Oswald Überegger und den Mitgliedern der Feuerwehr erstellt worden war. Die Musikkapelle Trens umrahmte die Feier in würdiger Weise.

Am Nachmittag folgte ein weiterer Höhepunkt des Festes: Von der Wallfahrtskirche startend, schlängelte sich ein Umzug mit historischen Geräten und Uniformen durch das Dorf. Die Bevölkerung zeigte großes Interesse an den alten und neuen Geräten und auch die Fotoausstellung im Feuerwehrgerätehaus wurde fleißig besucht. Mit einem Konzert der Musikkapelle Ellbögen und der Ziehung der Jubiläumslotterie klang das Fest am Abend aus.

**Wenn möglich, sollten Beiträge für die
»Feuerwehrzeitung« auf CD oder
mittels E-Mail übermittelt werden.**

**Digitale Bilder sollten eine Auflösung
von 300 dpi haben. Danke!**

Wenn Sekunden entscheiden ...

Neuartiges Ersteinsatzgerät FK250-4

- von der Feuerwehr - für die Feuerwehr
- noch nie war der Löscheinsatz so schnell
- mit mehreren Löschmitteln immer den bestmöglichen Löscheffekt



fireXtec GmbH
Robert Brusinelli
Siemensstr. 19, 39100 Bozen
Tel.: +39 0471 568026
Fax: +39 0471 568028
www.fireXtec.it
info@fireXtec.it

fireXtec

bringt neue Maßstäbe in die Löschtechnik



Swissphone RE629
"Quattrino"



Wenn Sie im Einsatz bis ans Limit gehen, verlangen Sie dies auch von Ihrem Rufempfänger.



Modernste Technik, hervorragender Empfang, handliches Format. Kein anderer analoger Rufempfänger ist so leistungsfähig und zuverlässig wie der Quattrino RE629 von Swissphone.

Mehr Informationen, wie Sie Ihre Einsätze jetzt noch effizienter organisieren können: Tel. 0471 323 866.


SWISSPHONE

PCM electronics oHg
Pflanzenstielweg 12 • 39100 Bozen
Tel. 0471 323 866
Fax 0471 941 159
info@pcmelectronics.it
www.pcmelectronics.it


pcm
ELECTRONICS

Lappach

Feierliche Segnung des neuen Tanklöschfahrzeuges

Am Sonntag, den 6. August 2006, wurde das neue Tanklöschfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Lappach gesegnet.

Begonnen hat die Feier mit einem von Pfarrer Anton Auer zelebrierten Festgottesdienst. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von der Musikkapelle Lappach unter der Leitung von Christian Unterhofer. Patin des neuen Fahrzeuges ist Frau Maria Unterhofer.

Ehrengäste waren Bürgermeister Josef Unterhofer, Vizebürgermeister und Obmann der Musikkapelle Mühlwald, Gebhard Mair, Landesrat Hans Berger, Landesrat Florian Mussner, der die Festansprache hielt, Ressortdirektor und Ehrenmitglied der Freiwilligen Feuerwehr Lappach Dr. Heinrich Holzer, Bezirksfeuerwehrpräsident Anton Schraffl, Abschnittsinspektor Raimund Eppacher, Fraktionsvorsteher Johann Unterhofer, Georg Ratschiller von der Forststation Sand in Taufers, Hartmann Forer von der Raiffeisenkasse Mühlen in Taufers, die Bergrettung von Sand in Taufers, die Abordnungen der Nachbarwehren sowie die Obfrauen und -männer der örtlichen Vereine und Verbände. Ebenfalls anwesend waren die Ehrenmitglieder der FF Lappach und die Patinnen Isolda Holzer, Hilda Niederkofler und Agnes Unterhofer.

Pfarrer Anton Auer dankte vor allem den Wehrmännern für ihren ehrenamtlichen Dienst am Nächsten.

Wenn er in die Runde schaue und bei der Feuerwehr und Musikkapelle so viele junge Menschen sehe, die sich bereit erklärt haben, Zeit und persönlichen Einsatz zum Wohle der Allgemeinheit zu investieren, so sei ihm um die Zukunft des Ehrenamtes im Lande nicht bange, erklärte Festredner Florian Mussner. Weiters stellte er fest, dass diese gute Ausrüstung durchaus gerechtfertigt sei – es ist ein großer Schritt zu mehr Sicherheit für den Ort Lappach.

In seiner Ansprache dankte der Kommandant Werner Aschbacher dem Land, dem Bezirksfeuerwehrverband, der Gemeinde Mühlwald, der Fraktionsverwaltung, der Wasserkraft AG Mühlwald sowie der Bevölkerung, die die Investition von 245.000 Euro für das neue Fahrzeug ermöglicht hatten. Bürgermeister Josef Unterhofer gratulierte zum neuen Fahrzeug.

Weitere Glückwünsche und Grußworte überbrachten Bezirksfeuerwehrpräsident Anton Schraffl und Ressortdirektor und Ehrenmitglied Dr. Heinrich Holzer. Am Nachmittag fand ein festlicher Einzug von Fahnenabordnungen, Musikkapellen, Feuerwehren und Fahrzeugen statt.



Charakteristiken des neuen Tanklöschfahrzeuges:

Es ist ein Mercedes ATEGO 4 x 4, Fassungsvermögen von 2000 l Wasser, aufgebaut von der Fa. Rosenbauer/Linz und von der Fa. Brandschutz Rosenbauer/Eppan. Das Fahrzeug verfügt über zwei Hochdruckhaspeln und jeweils 60 m Schlauch. Eingebaut wurden Wasserwerfer, Lichtmast, ein Stomerzeuger, drei zusätzliche Atemschutzgeräte und verschiedene andere technische Geräte.

Wangen

Mehrzweckfahrzeug wird seiner Bestimmung übergeben

Es war ein herrlicher Tag, am letzten Sonntag im Mai, bei der Fahrzeugweihe in Wangen am Ritten.

Schon der feierliche Einzug vom Dorfplatz zum Kirchhügel mit der Musikkapelle, Abordnungen der Nachbarfeuerwehren mit Fahnen und den Vertretungen der Bergrettung, des Weißen Kreuzes und der weiteren Vereine versetzte alle in Feierstimmung. Ortpfarrer P. Olaf Wurm OT zelebrierte vor dem schönen Pfarrhaus eine Feld-

messe, zu der unsere Musikkapelle unter der Leitung von Kapellmeister Norbert Stuppner die Florianimesse von Karl Premstaller aufführte. »Wir erbiten in der Fahrzeugsegnung den Segen Gottes über das Fahrzeug, aber vor allem auch über die Menschen, die es bedienen«, sagte Pfarrer Olaf während der Segnungsfeier.

Kommandant David Schuster begrüßte beim anschließenden Festakt den Bürgermeister Dr. Ferdinand Rottensteiner,

den Bezirksfeuerwehrpräsidenten Josef Mair, den Bezirksfeuerwehrinspektor Konrad Ambach, die Fahrzeugpatin Andrea Dollinger-Selva, den Ortsvorsteher Konrad Winkler, alle Vertretungen der Feuerwehren und der vorerwähnten Vereine und die zahlreich erschienene Bevölkerung.

Nachdem das Vorgängerfahrzeug, ein Jeep CJ7 mit Baujahr 1985 nicht mehr den technischen und gesetzlichen Vorschriften entsprach, wurden bereits im

3/2006

Die Feuerwehren berichten

vorigen Ausschuss die Weichen für eine Neuanschaffung gestellt, sagte der Kommandant. Das neue Fahrzeug, ein Mercedes Sprinter 316/CDI der Firma Brandschutz-Rosenbauer, bietet Platz für sechs Wehrmänner und kann wahlweise mit verschiedenen Wechsellaufbauten bestückt werden. Dabei handelt es sich um einen Container mit Waldbrand-Pumpe, Schlauchmaterial und Armaturen sowie um einen Container für technische Einsätze mit Hebekissen, Greifzug samt Zubehör, Verankerungs- und Stützmaterial. Die Gesamtkosten für die Neuanschaffung des Fahrzeuges und der Wechsellaufbauten samt einer Tragkraftspritze betragen rund 73.000 Euro. Die Kosten wurden mit Beiträgen des Landes, der Gemeinde und der Raiffeisenkasse Ritten sowie durch Eigenmittel finanziert. Worte des Dankes und der Anerkennung sprach sodann Bürgermeister Dr. Rottensteiner. Die Feuerwehr hilft immer und überall, betonte Bezirkspräsident Josef Mair in seinen Grußworten

und dankte den Wangener Wehrmännern für ihren freiwilligen Einsatz zum Wohle der Gemeinschaft. Die Aufgaben der Feuerwehren haben in den vergangenen Jahren enorm zugenommen, und so braucht es heute Fahrzeuge und Geräte, um diese vielfältigen Aufgaben

zu bewältigen, sagte Bezirksinspektor Konrad Ambach in seiner Ansprache. Im Rahmen des anschließenden Feuerwehrfestes am Festplatz vor dem Gemeinschaftshaus konnte noch vieles besprochen und das neue Fahrzeug besichtigt werden.



St. Andrä

Feuerwehr erhält neues Einsatzfahrzeug

Am letzten Wochenende im Mai konnte die Freiwillige Feuerwehr St. Andrä ihr neues Einsatzfahrzeug, einen Mitsubishi L200 einweihen und die traditionelle Florianifeier begehen.

Bei angenehmem Wetter wurde auf dem Festplatz von St. Andrä von Hochwürden Florian Kerschbaumer die Messfeier zu Ehren des hl. Florian zelebriert.

In seiner Predigt sprach er davon, dass sich nicht nur die Einsätze der Feuerwehren im letzten Jahrhundert stark verändert haben, sondern auch ihre Einsatzgeräte und die Fahrzeuge. So gratulierte er der Wehr zu ihrem neuen Fahrzeug und wünschte wenig Einsätze.

An den Gottesdienst schloss sich die Florianifeier an, bei der die erste Feuerwehrfrau von St. Andrä, Christine Engl, den Schwur auf die Feuerwehrfahne mit »Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr« leistete. Auch konnten heuer Hermann Oberhauser, Georg Schatzer

und Georg Wieland für ihre 15-jährige sowie Konrad Brunner und Alex Goller für die 25-jährige Mitgliedschaft geehrt werden. Ihnen wurde von Bezirksfeuerwehrinspektor Leopold Kofler das Verdienstkreuz in Bronze bzw. in Silber mit der entsprechenden Urkunde überreicht.

In seiner Ansprache dankte Kommandant Franz Goller der Fahrzeugpatin Irene Mitterrutzner und hieß sie in der Freiwilligen Feuerwehr herzlich willkommen. Er erläuterte kurz die Beweggründe für die Anschaffung des neuen Fahrzeuges und legte die Finanzierung offen.

Stadtrat Franz Stockner als Vertreter der Gemeinde wies auf den guten Standard und die zeitgemäße Ausstattung der neun Wehren der Gemeinde Brixen hin. Landtagsabgeordneter Walter Baumgartner überbrachte die Glückwünsche der Landesregierung und Bezirksinspektor Leopold Kofler sprach im Namen des Bezirksfeuer-



wehrverbandes zu den Festgästen. Zu der Feier waren auch die Patenfeuerwehr Schondorf und die Feuerwehr der Partnergemeinde Marquartstein gekommen.

Kommandant Franz Goller dankte zum Abschluss der Dorfbevölkerung für ihr Entgegenkommen und Wohlwollen während des ganzen Jahres und lud zu einem Umtrunk und zur Besichtigung des Gerätehauses ein.

"Sicurezza in jeder Höhe"

4-teilige Steckleiter



Hakenleiter



Strickleiter



**Leitern aus Aluminium
für Feuerwehr Einsätze**

**Die Leiter ist EN 1147:2000
EUROPAKONFORM**

Broschüren, Kostenvoranschläge, technische Beschreibungen, Zulassung, Zertifizierungen bieten wir kostenlos an!

www.italscale.it

Infrarot-Wärmebildkamaras



PIONEERING SOLUTIONS >>

- Rilevazione
- Protezione Personale
- Tecnologia Subacquea
- Tecnologia di Sistemi
- Servizi

Drägersafety

www.draeger-safety.com

Draeger Safety Italia - Via Galvani, 7 - 20094 Corsico (MI)
Tel. 02 486971 - Fax 02 48602464

Truden

58. »Convegno« in Truden

Die Freiwillige Feuerwehr von Truden organisierte am 23. Juli 2006 das Bezirkstreffen der Freiwilligen Feuerwehren des Fleimstales (»Convegno«). Es beteiligten sich 15 Feuerwehren des Fleims- und Fassatales mit rund 300 Wehrmännern und 25 Jungwehrmännern.

Der »Convegno« wird traditionsgemäß jedes Jahr in einer anderen Gemeinde des Fleimstales abgehalten. Die Wurzeln dieser gemeinschaftlichen Aktivitäten stammen vermutlich aus dem bereits 1111 erwähnten und später vollzogenen Zusammenschluss von rund elf Talgemeinden zur so genannten »Magnifica Comunità di Fiemme«. Truden gehört als einzige Südtiroler Gemeinde der sog. Magnifica Comunità di Fiemme an.

Bei strahlendem Sonnenschein fanden sich am Sonntagmorgen sämtliche Fleimstaler Feuerwehren und jene aus Moena im Fassatal samt Ausrüstung sowie zahlreiche Ehrengäste am Dorfeingang ein. Nach einem kleinen Umtrunk zog man mit musikalischer Begleitung der Musikkapelle aus Truden um 8.45 Uhr von dort zum Festgottesdienst auf den Kirchplatz. Der Gottesdienst wurde vom Trudner Pfarrer Johann Tasser, mit feierlicher Umrahmung des Männergesangsvereins, zelebriert.

Im Anschluss an die Kranzniederlegung vor dem Denkmal der Gefallenen zur Erinnerung an die verstorbenen Feuerwehrleute sowie der Segnung aller Fahrzeuge, eröffnete der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr, Robert Melnicenko den 58. »Convegno«. Der Bürgermeister von Truden, Edmund Lanziner begrüßte stolz alle Anwesenden und dankte den beteiligten Wehren sowie allen Ehrengästen für ihr Kommen. Anschließend bereiteten sich rund 300 Feuerwehrleute und ca. 20 Jungwehrmänner für ihren Auftritt vor. Dr. Michael Vescoli führte durch die gesamte Veranstaltung.

Den offiziellen Teil des Convegno eröffnete die Wehr von Daiano, welche eine Leiterübung vorführte. Weiter ging

es mit der Wehr aus Carano und dem Roten Kreuz aus Cavalese, die mit Hebekissen eingeklemmte Personen unter einem Traktor bergen mussten. Die Feuerwehr aus Varena präsentierte eine weitere Ausführung einer Leiterübung, bevor die Jugendfeuerwehr aus Truden einen Regelangriff vorbildlich durchführte. Unser Löschzug aus San Lugano präsentierte eine Löschübung mit der Heuwehrausrüstung. Es handelt sich dabei um Löschanlagen, mit denen der innere Brandherd von eingelagertem Heu gelöscht werden kann. Viel Applaus ging an die Übung der Wehr aus Panchià, welche eine Menschenpyramide zur Schau stellte. Cavalese zeigte zwei Schauübungen hintereinander. Eine zwischen Baumstämmen eingeklemmte Person musste vorsichtig befreit werden und anschließend wurde ein Paragleiter aus seiner unglücklichen Lage von einem Baum gerettet. Die Wehr aus Ziano formierte anschließend eine akrobatische Leiterübung, bevor die Feuerwehr aus Moena die Löscharbeiten an einem Schulgebäude mit der Ausrüstung von anno dazumal präsentierte. Als Gegensatz dazu zeigte Tesero die Löscharbeiten desselben Brandobjektes mit Hilfe der heutigen Technik.

Zum Abschluss waren die Feuerwehren aus Predazzo und Molina di Fiemme an der Bekämpfung eines Waldbrandes mit Hilfe von Pumpen und Wasserstaubecken im Einsatz.

Gegen 12.15 Uhr waren alle Wehren am Dorfplatz vor der Tribüne der Ehrengäste zur Abschlusszeremonie in Reih und Glied vereint.

Die Ansprache der Ehrengäste begann Giancarlo Giacomuzzi, Bezirksfeuerwehrinspektor des Fleimstales. Ihm folgte der Bezirksfeuerwehrpräsident des Unterlandes, Herbert Bertignoll, welcher die Grüße des Bezirkes überbrachte. Die Landtagsvizepräsidentin Rosa Thaler unterstrich die wertvolle Bereitschaft aller anwesenden Wehrmänner; dem schloss sich auch Gianni Delladio, Präsident der Bezirksgemeinschaft Fleimstal an. Dann folgte der



Präsident des Feuerwehrbezirkes Fassa, Rinaldo Debortol und abschließend Elvio Partel Scario der »Magnifica Comunità di Fiemme« welcher zusammen mit dem Bürgermeister von Truden die Ehrung für 30 Jahre Dienst an Alessandro Zini und Carlo Zorzi aus Cavalese, Ernesto Sief aus Ziano und Alois Zelger aus Truden vollzog. Alle Ehrengäste unterstrichen in ihrer Ansprache die gute Organisation der Veranstaltung, die Disziplin und den Einsatz der beteiligten Wehrmänner und lobten die Zusammenarbeit des Feuerwehrwesens.

Traditionsgemäß wurde am Schluss den Ehrengästen sowie den Kommandanten der einzelnen Feuerwehren ein Präsent, in Form eines Holzstrahlrohres, überreicht. Zu Mittag waren die anwesenden Feuerwehren und Ehrengäste in den heimischen Gasthäusern geladen. Währenddessen begann der Festbetrieb im Dorfplatz.

Guter Laune kehrten alle Wehren im Laufe des Nachmittags wieder zurück in ihre Heimatgemeinden.

Die Freiwillige Feuerwehr Truden bedankt sich an dieser Stelle nochmals bei den zahlreichen freiwilligen Helfern aus den verschiedenen Dorfvereinen und bei der »Magnifica Comunità di Fiemme«.

Lichtenberg

Fußballturnier des Feuerwehrbezirkes Obervinschgau

Am Sonntag, 2. Juli 2006, lud die Freiwillige Feuerwehr Lichtenberg wieder zum alljährlichen, mittlerweile traditionellen, auf dem Lichtenberger Sportplatz stattfindenden Bezirksfeuerwehrfußballturnier.

Neben den Wehren des Feuerwehrbezirkes Obervinschgau wurden in diesem Jahr auch wieder Wehren des Bezirkes Untervinschgau eingeladen. Insgesamt traten sieben Mannschaften in einem fairen Wettstreit gegeneinander an.

Ein großer Dank gilt dabei auch den Schiedsrichtern, die für einen reibungslosen Ablauf der Spiele sorgten. Neben den sehr guten sportlichen Leistungen, war durch die FF Lichtenberg auch für das leibliche Wohl der Gäste bestens gesorgt.



Nach zahlreichen spannenden Spielen stand um 18.00 Uhr der Sieger des Turniers fest. Den ersten Platz erreichte

die Mannschaft aus Mals, den zweiten Platz belegten die Wehrmänner der FF Lichtenberg und den dritten Platz konnten die Feuerwehrmänner aus Burgeis erringen, gefolgt von jenen aus Tartsch, Prad, Glurns und Schluderns.

Die Pokale für die teilnehmenden Wehren und die Sachpreise der großen Tombola überreichten zur großen Freude der FF Lichtenberg auch in diesem Jahr der Bezirksfeuerwehrpräsident Franz Erhard, Abschnittsinspektor Josef Prugger, der Kommandant der FF Lichtenberg, Ewald Ortler, sein Stellvertreter Reinhold Schöpf und der Bürgermeister der Marktgemeinde Prad am Stilfser Joch, Hubert Pinggera. Sie alle gratulierten den Wehrmännern zu ihren guten sportlichen und vor allem fairen Leistungen, hoben die Wichtigkeit von gemeinschaftlichen Freizeitaktivitäten der Wehren hervor und zeigten sich erfreut, dass sich keiner der Spieler verletzt hatte.

In diesem Sinne bedankt sich die FF Lichtenberg bei allen teilnehmenden Wehren für gelebte Kameradschaft und einen fairen und spannenden Wettkampf.



Ihr Ansprechpartner
Herbert Vieider
Kommunikations- und Steuerungssysteme
Beratung – Verkauf – Service
39050 Steinegg (BZ) – Hintertal 185
Tel. 0471 376600 – 348 3981909 – Fax 0471 377285
komtech@dnet.it – www.komtech.it

Sichere Kommunikation für Einsatzkräfte mit modernster Technologie

Unser Lieferprogramm:

Elektronische Sirenen, Funkgeräte, Personenrufempfänger, SMS-Zusatzalarmierungs- und Benachrichtigungssysteme, biometrische Zutrittskontrollen bzw. Türöffner per Fingerabdruck, usw.

SMS Sende- Empfangsgerät mit eingebautem Funkempfänger



JETZT NEU!!! JETZT NEU!!! JETZT NEU!!!

Bei uns gibt es die AL2001 mit Sprachansagemodul !!!

Damit können Sie nun auch Sprachmitteilungen auf Ihr Mobil- bzw. Festnetztelefon senden !!!

JETZT NEU!!! JETZT NEU!!!



Der RE629 mit neuen Funktionen ist nun da!

Neu beim Quattrino Memo

- 32 Adressen (Schleifen)
- 9 Benutzerprofile
- 240 sec. Aufnahmezeit
- Alarm-Stoppuhr

Als Swissphone Fachbetrieb erteilen wir ihnen darüber gerne nähere Auskünfte!



Ihr Finger ist der Schlüssel!

Das neue TOCAccess erkennt Ihren gespeicherten Fingerabdruck und öffnet Ihnen die Tür.

Einfache Installation auch bei bestehenden Türen



Weihnachts- und Glückwunschkarten des Bäuerlichen Notstandsfonds (BNF)

Mit einer Weihnachtskarte des BNF können Sie dem Empfänger eine kleine Freude bereiten und gleichzeitig auch noch Not leidende Menschen unterstützen – somit gleich zwei Mal Gutes tun.

Indirekt sagen Sie: »Schau her, ich will helfen!« Und machen dadurch auch andere Menschen auf die mögliche Hilfe aufmerksam.

Die neuen Weihnachts- und Glückwunschkarten sind ab Oktober erhältlich.

Weihnachtskarten können Sie bestellen unter: Tel. 0471 99 93 30 – nur vormittags oder im Internet unter www.menschen-helfen.it

Auf Wunsch werden Ihnen die Karten nach Hause geliefert.

Die Aktion wird freundlicherweise von der Südtiroler Milchwirtschaft unterstützt.



K **kofler**
fahrzeugbau
MEISTERBETRIEB

Gewerbepark LANASUD
Dr.-J.-Köllensperger-Str. 10

39011 LANA (BZ)

Tel. 0473 565 402

Fax 0473 554 507

www.kofler-fahrzeugbau.it

E-Mail: kofler.fahrzeugbau@rolmail.net



Tanklöschfahrzeug
Freiwillige Feuerwehr Laurein



Montal

Landesfußballmeisterschaft der Feuerwehren in Montal

Am 22. und 23. Juli 2006 wurde in Montal bei St. Lorenzen die Landesmeisterschaft im Kleinfeldfußball der Feuerwehren abgehalten. Die überaus gelungene Veranstaltung wurde von zahlreichen Mannschaften aus ganz Südtirol besucht. Am Sonntag wurde auch der Landesmeister bei den Jugendmannschaften ermittelt.

Am Samstag, den 22. Juli, erfolgte um 9 Uhr der Anpfiff. Bei strahlendem Sonnenschein trafen im Laufe des Tages 19 Mannschaften aus ganz Südtirol zu den Vorrundenspielen ein.

Acht Tagessieger wurden ermittelt, die bei den Finalspielen am Sonntag gegeneinander antraten. Bis in den späten Abend wurde dann ausgiebig gefeiert und mit den gegnerischen Mannschaften des nächsten Tages angestoßen.

Am Sonntag, den 23. Juli um 9 Uhr wurden die Spiele wieder eröffnet. Neben den sieben Jugendmannschaften, die die Vorrundenspiele durchführten, wurden bereits die ersten Sieger der Viertelfinals der Erwachsenen ermittelt. Im Laufe des Tages nach vielen weiteren Spielen standen um 17 Uhr die Mannschaften der Finalsiege fest.



Landesfußballmeister 2006 der Freiwilligen Feuerwehren: Feuerwehr Raas

Bei den Jugendmannschaften standen sich die Jugendfeuerwehr von Pfalzen und Mauls gegenüber und bei den Erwachsenen die Feuerwehr von Pfalzen und Raas. Nach diesen beiden letzten Spielen standen die Sieger der heurigen Landesmeisterschaft nun fest. Bei der Jugend siegte die Jugendfeuer-

wehr Pfalzen und bei den Erwachsenen siegte die Feuerwehr Raas.

Bei der anschließenden Preisverteilung wurden in Anwesenheit von Anton Schraffl – Bezirksfeuerwehrpräsident des unteren Pustertals, Helmut Gräber – Bürgermeister von St. Lorenzen, Erich Kosta – Abschnittsinspektor und Peter Kosta – Kommandant der Feuerwehr Montal, den Siegern ein Pokal und eine Urkunde überreicht. Die Veranstaltung klang zur Zufriedenheit aller nach einem anschließenden gemütlichen Beisammensein aus.



Siegermannschaft der Jugendfeuerwehren: Jugendfeuerwehr Pfalzen



Senden Sie Berichte und Fotos an unsere Redaktion!

Inserieren Sie in der Feuerwehrzeitung! Sie erreichen mindestens 6.000 Leser...

XPRESS

Lichtbalken in Halogen- oder Blitztechnik

STARK
und **SPARSAM**



mit Tonfolgeanlage
und Steuerung
gut und preisgünstig

GALAXY

Lichtbalken in L.E.D. Technik

Eine neue Generation
stellt sich vor!



mit Tonfolgeanlage
und Steuerung
LED-Technik in Perfektion

Unser Lieferprogramm:

- ▶ Lichtbalken in LED-, Halogen- oder Blitztechnik
- ▶ Rundumkennleuchten in Halogen- oder Blitztechnik
- ▶ Kühlergrilleuchten in LED- oder Blitztechnik
- ▶ elektronische Tonfolgeanlagen, 100 Watt, wahlweise mit Mikrofon



Techno-Design Wilmering GmbH
Gewerbestraße 31
D-48249 Dülmen-Buldern
Telefon (int. 00 49) 0 25 90 / 9170-0
Telefax (int. 00 49) 0 25 90 / 9170-70
Internet: www.techno-design.de



ZIEGLER-Feuerwehrfahrzeuge auf MB Atego

- Leistungsstark • Robust • Langlebig
- Hervorragende Geländetauglichkeit
- Großraumkabine aus CFK • Tiefgezogener Aufbau • Natürlich mit ALPAS (Alu-Paneel-System)

Ziegler Italiana

Wir geben Sicherheit

10 Jahre
in Südtirol

Unsere Leistungen für die Feuerwehren:

- Aufbauten für Feuerwehrfahrzeuge
- Feuerlöschkreiselpumpen
- Tragkraftspritzen
- Feuerwehrschräume
- Schlauchpflegeanlagen
- Gefahrgutausrüstung
- Rettungsgeräte
- Persönliche Ausrüstung
- Uniformen
- Feuerlöscher

Ziegler Italiana GmbH
Bozner Straße 49
39011 Lana



Telefon: 04 73/56 51 70
Fax: 04 73/56 51 71
E-mail: ziegler.italiana@dnet.it

Ihr Ansprechpartner vor Ort ist Herr Josef Kröss

Besuchen sie uns im Internet: WWW: <http://www.ziegler.de>

BESCHAFFUNG
SERVICE
WARTUNG

Die Freiwillige Feuerwehr



Termine

Veranstaltung	Termin	Ort	Info
Pokalwettbewerb nach CTIF-Richtlinien	16.09.2006	Hasselroth-Gondsroth	
17° Trofeo Memorial Tiziano Nannuzzi	17.09.2006	Castiglione dei Pepoli	Comando Provinciale VV.F. Bologna
Fachmesse FLORIAN 2006 für Feuerwehr, Brand- und Katastrophenschutz	28. bis 30.09.2006	Dresden	www.messe-florian.de Tel. 0351 315330 florian@ortec.de
Informationstag für Bezirksfunktionäre	18.11.2006	Vilpian	www.lfvbz.it
6. Internationaler Pokalwettbewerb der Lüneburger Heide	19.05.2007	Bienenbüttel	

Ihr Partner rund ums Zelt mit über 15 Jahren Erfahrung



**Sicherheit durch Zuverlässigkeit
Erfolg durch Qualität**

Zelte für Feste jeder Art:
Messen, Kongresse, Partyzelte, VIP-Zelte, Industrie- und Lagerzelte
Verleih und Verkauf

Zubehör:
Theken, Bühnen, Heizung, Dekoration, Tische und Stühle, WC-Einheiten u.v.m.




TENDSYSTEM

Handwerkerstr. 14 • 39011 Lana
Tel. 0473 56 38 10 • Fax 0473 56 01 82
www.tendsystem.com • e-mail: info@tendsystem.com

WÜRTH

Sicherheit geht uns alle an.



WÜRTH
DER MONTAGEPROFI

www.wuerth.it

In die Zeit gesprochen

von Landesfeuerwehrkurat Pater Reinald Romaner



Liebe Kameraden!

Kürzlich durfte ich in St. Magdalena/Bozen bei der Hochzeit eines Verwandten dabei sein.

Nach der kirchlichen Trauung und einigen »Zäunen« ging es ans gesellige Beisammensein.

Viele Leute waren da, solche, die ich kannte, andere, die mir fremd waren. Bei einer Person wusste ich es nicht so recht: »Kennst du den oder kennst du ihn nicht?«, fragte ich mich – wie so oft in meinem Leben übrigens!

Ich will das Rätsel lösen: Bald entpuppte sich der Gast als Feuerwehrkamerad aus dem Bezirk Meran. Klar, dass wir ins Gespräch kamen. Irgendwann – offensichtlich war ihm unsere angeregte Unterhaltung aufgefallen – bemerkte ein Cousin schmunzelnd: »Ihr werdet doch wohl nicht über die Feuerwehr reden!?!«

O ja – wir sprachen über die Feuerwehr, über Menschen, junge und alte, über solche mit entsprechender Verantwortung in den Wehren, über Zukunftsaussichten und -sorgen, über gelungene und weniger gelungene Einsätze, über Freud und Leid, über Gestern und Morgen.

Kurzum: Wir sprachen über das Leben! Über das Leben, wie es uns in unseren Gegenden entgegentritt, mit mancherlei Überraschungen und Unvorhersehbarem, wir sprachen über die Wirklichkeit, wie wir sie halt sehen.

Ihr glaubt mir sicher, dass die Zeit im Flug verging (so wie immer, wenn es nett ist) – und ich bereute es ein klein wenig, dass ich schon ziemlich früh nach Hause musste.

Der Kamerad und ich waren uns auch einig darüber, dass wir für unsere Jugendlichen dankbar sein dürfen, die sich unserer Gemeinschaft anschließen, dass sie es verdienen, beachtet und Ernst genommen zu werden, und dass allenthalben gemachte Fehler und Ungeschicklichkeiten keine Katastrophe sind.

»Wir haben doch auch ab und zu daneben gegriffen und waren beileibe nicht fehlerlos!«, sagte der Kamerad. Ich nickte, stimmte damit zu und dachte mir: »Fehlerlos sind wir (bin ich) auch heute nicht!«

Das ist aber nicht schlimm. Schlimm wäre es, wenn wir nicht mehr lernen wollten, wenn wir meinten, wir hätten immer Recht, unsere Position sei wie Eisenbeton und wir bräuchten nie »Mea culpa« zu sagen!

Liebe Kameraden! Im September beginnt an den Schulen das neue Unterrichtsjahr – auch Vilpian, unsere Landesfeuerweherschule, wird wieder eine gesuchte Begegnungsstätte von jungen und älteren, erfahrenen und erlebnis- bzw. wissensdurstigen Menschen sein.

Ich darf Euch einladen, mit mir einen guten Gedanken fallen zu lassen für alle, die in der Ausbildung tätig sind: für die Lehrer, dass ihr Wissen auf fruchtbaren Boden fällt und sie bei allem Leistungsdruck immer den Menschen im Schüler sehen, für die Auszubildenden, dass sie sich ihre Begeisterung erhalten und im Lehrer keinen Besserwisser, sondern einen Wissensvermittler sehen, der sich freut, mit ihnen an einem Stück Heimat weiterbauen zu können!

Es grüßt Euch herzlich

Euer Landeskurat P. Reinald



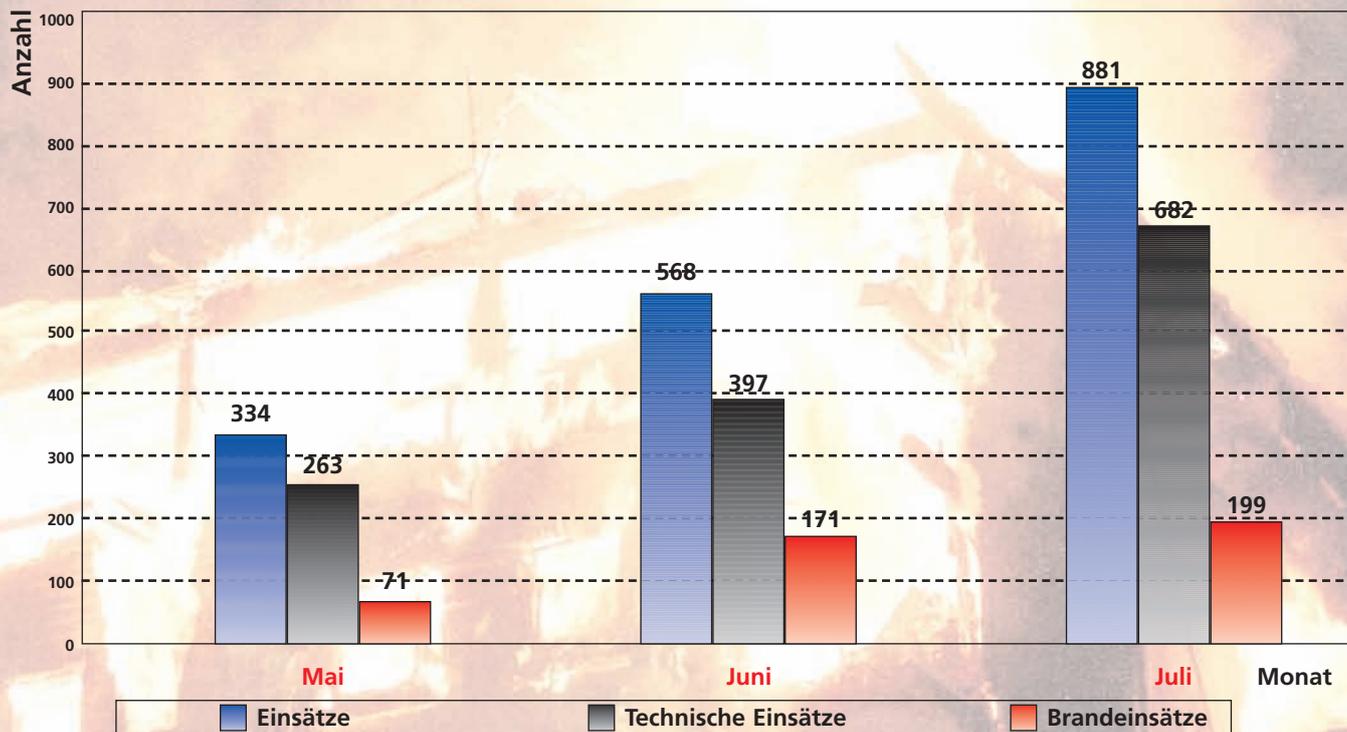


**Senden Sie
Berichte und Fotos
an unsere Redaktion!**

**Inserieren Sie
in der Feuerwehr-Zeitung!
Sie erreichen
mindestens 6.000 Leser...**



EINSATZSTATISTIK



	Mai	Juni	Juli
Einsätze	334	568	881
Technische Einsätze	263	397	682
Brandeinsätze	71	171	199



**ANTON ALBER****FF Mölten**

Am 14. Mai 2006 verstarb unser Kamerad Anton Alber im 39. Lebensjahr an den Folgen eines Arbeitsunfalls, den er zwei Jahre zuvor erlitten hatte.

Anton Alber trat 1991 der Freiwilligen Feuerwehr Mölten bei. Er war stets ein zuverlässiger und gewissenhafter Feuerwehrmann. Bei der Vorbereitung von Festen waren seine handwerklichen Fähigkeiten als Zimmermann stets sehr gefragt. Im April 2004 verunglückte unser Kamerad Anton Alber bei Arbeiten auf einem Bau schwer. Aufgrund seiner schweren Verletzungen schied er aus dem aktiven Dienst der Freiwilligen Feuerwehr von Mölten aus.

Am 17. Mai 2006 wurde Anton zu Grabe getragen; er hinterlässt seine Frau und zwei Kinder im Alter von zwei und vier Jahren.

Eine unüberschaubare Menschenmenge, die Kameraden der Ortsfeuerwehr sowie zahlreiche Abordnungen der Feuerwehren der Umgebung begleiteten Anton auf seinem letzten Weg. Die Freiwillige Feuerwehr Mölten dankt Dir, lieber Anton, für den Dienst, den Du unserer Wehr erwiesen hast. Wir werden Dich stets in ehrentvoller Erinnerung behalten.

**JOSEF ALBER****FF Flaas**

Unser Kamerad Josef Alber ist am 8. Februar 2006 im Alter von 78 Jahren verstorben. Er war Mitbegründer der Freiwilligen Feuerwehr Flaas im Jahre 1967. Josef war von 1967 bis 1970 Kommandant-Stellvertreter. Er war stets pflichtbewusst und gewissenhaft bis zum Erreichen der Altersgrenze im Jahre 1993.

Am 11. Februar 2006 trugen ihn seine Kameraden, begleitet von den Wehrmännern der Umgebung und den Mitbürgern, zu seiner letzten Ruhestätte. Die Freiwillige Feuerwehr Flaas wird Josef Alber in dankbarer Erinnerung behalten und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

**STEFAN BACHER****FF Rein**

Am 15. August 2006 verstarb im Alter von 65 Jahren plötzlich und unerwartet unser Kamerad Stefan Bacher.

Er war Gründungsmitglied unserer Wehr und immer mit viel Freude, Hilfsbereitschaft und Kameradschaft bei Übungen und Einsätzen dabei. Im Jahre 2003 wurde Stefan, oder wie von unseren Kameraden »Hirber Steffl« genannt, bei der 40-Jahr-Feier unserer Wehr das Verdienstkreuz in Gold verliehen. Bei der diesjährigen Jahresversammlung trat Stefan dann außer Dienst und bei der Florianifeier im Mai 2006 wurde er zum Ehrenmitglied der Feuerwehr ernannt.

Stefan war auch Gründungsmitglied und aktiv bei der Schützenkompanie Rein tätig.

Diese Anerkennung wurde bei der Beerdigung durch die große Anteilnahme der Reiner Bevölkerung, vielen Trauergäste von auswärts sowie 18 Fahnenabordnungen der Schützen vom Bezirk Pustertal zum Ausdruck gebracht.

Die Freiwillige Feuerwehr Rein wird den »Hirber Steffl« stets in ehrentvoller Erinnerung behalten.

3/2006

Im Gedenken an unsere verstorbenen Kameraden

**NORBERT FLAIM****FF Kurtatsch**

Am 7. Juli 2006 ist unser Kamerad Norbert Flaim im Alter von 66 Jahren nach einem arbeitsreichen Leben verstorben. Bereits im Jahre 1959 ist er der örtlichen Feuerwehr beigetreten und war von 1975 bis 2004 auch Mitglied des Feuerwehrausschusses. Norbert war sehr engagiert und Gründungsmitglied der Feuerwehr sowie Initiator der im Jahre 1975 gegründeten Jugendgruppe. Das Amt des Jugendbetreuers führte er bis 1990 vorbildlich und beispielhaft aus. Ab 1986 fungierte er einige Jahre auch als Bewerber bei den Leistungsbewerben.

Am 6. März 1999 wurde Norbert für 40 Jahre Mitgliedschaft unserer Wehr und aufopfernder und treuer Mitarbeit geehrt. Bei der Florianifeier 2004 wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Während seiner aktiven Mitgliedschaft bekleidete er auch das Amt des Gruppenkommandanten und später wurde er zum Zugskommandanten bestimmt. Am 13. März 2004 beendete er seinen aktiven Dienst, blieb der Wehr aber weiterhin als treues Mitglied erhalten. Der »Flaim«, wie man ihn nannte, war nicht nur als Feuerwehrmann sehr beliebt, sondern wurde auch als hilfsbereiter und ruhiger Mensch von der ganzen Kurtatscher Bevölkerung sehr geschätzt. Die überaus große Anteilnahme an der Beerdigung bewies die große Wertschätzung, die unser Kamerad Norbert allseits hatte.

Wir wollen Dir, lieber Norbert, stets ein ehrendes Andenken bewahren und danken Dir für Deine Kameradschaft, für Deinen Dienst am Nächsten, für Deinen Fleiß und Deinen Humor.

**JOSEF FLUNGER****FF Andrian**

Am 13. Juni 2006 verstarb nach kurzer Krankheit, jedoch unerwartet, unser Kamerad Josef Flunger im 81. Lebensjahr.

Nach seiner späten Rückkehr 1947 aus Krieg und Gefangenschaft half er immer wieder bei verschiedenen Anlässen der Feuerwehr mit, bis er dann 1960 aktiv der Freiwilligen Feuerwehr Andrian beitrug, wo er bis zu seiner Außerdienststellung 1986 als fleißiger und hilfsbereiter Kamerad geschätzt war. Im Jahr 2000 wurde er vom damaligen Ausschuss zum Ehrenmitglied ernannt, was ihm mit großem Stolz erfüllte. Nach dem aktiven Dienst nahm er noch jahrelang an den verschiedenen Feierlichkeiten der Ortsfeuerwehr teil.

Seine soziale Einstellung und Hilfsbereitschaft gegenüber dem Nächsten hat er stets vorgelebt, dies war sicher auch beispielhaft für seine eigenen Kinder und Enkelkinder, die heute aktiv im Feuerwehr- und Rettungswesen tätig sind.

Wir werden ihn stets in guter Erinnerung behalten und ihm ein ehrenvolles Andenken erhalten.

**ALEXANDER MAIR****FF Mölten**

Am 13. April 2006 verstarb unser Kamerad Alexander Mair nach schwerer Krankheit. Alexander trat 1946 der Feuerwehr Mölten bei. Von 1964 bis zum Ende seines aktiven Dienstes 1992 war er 23 Jahre Kommandant-Stellvertreter und fünf Jahre Zugskommandant. 1986 wurde ihm das Verdienstkreuz in Gold verliehen und im Jahr 1995 wurde er zum Ehrenmitglied der Feuerwehr Mölten ernannt. Über 46 Jahre war er stets in unermüdlichem Einsatz für die Feuerwehr Mölten da. Im Jahr des Ehrenamtes 2000 erhielt Alexander Mair die Ehrenurkunde der Gemeinde Mölten für seine verdienstvolle Tätigkeit in der Feuerwehr, als Obmann der Alminteressenschaft und als langjähriges Gemeinderatsmitglied.

Am Ostermontag, den 15. April 2006 wurde er unter großer Beteiligung der Bevölkerung, zahlreicher Feuerwehrkameraden und Abordnungen der Nachbarkapellen, angeführt von der Musikkapelle Mölten zu Grabe getragen. Nach dem Trauergottesdienst in der Pfarrkirche Mölten wurde Alexander auf dem Friedhof von Mölten beigesetzt.

Alexander, wir werden Deine großen Verdienste für die Feuerwehr Mölten niemals vergessen und Dich stets in ehrenvoller Erinnerung behalten.



MARTIN MANGGER

FF Ridnaun

Am 13. Februar 2006 verstarb nach schwerer Krankheit, aber doch unerwartet, unser Kamerad und Ehrenmitglied Martin Mangger.

Martin war von 1970 bis 1990 Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Ridnaun. Er hat wesentlich dazu beigetragen, dass es im Jahre 1970 möglich wurde, die Feuerwehr Ridnaun zu gründen. Seine ganze Kraft hat er in den Dienst der Feuerwehr gestellt. Im Jahre 1993 wurde er für seine außergewöhnlichen Verdienste zum Ehrenmitglied der Freiwilligen Feuerwehr ernannt. Durch seinen Tod fehlt nun ein lebendiges Glied in der Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Ridnaun.

Martin wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und der Feuerwehrkameraden aus nah und fern auf seinem letzten Weg zum Friedhof von Ridnaun geleitet, wo sich die Feuerwehrfahne zum letzten Gruß auf seinen Sarg senkte. Möge ihn der Herrgott für seinen Dienst am Nächsten belohnen.

Die Feuerwehr Ridnaun wird Dich, lieber Martl, stets in dankbarer und ehrenvoller Erinnerung behalten.



LOIS MELLAUNER

FF Welschellen

Am 30. April 2006 verstarb unser geschätzter Feuerwehrkamerad Lois Mellauner («Lois dl Cöstner») im Alter von 74 Jahren. In der Feuerwehr war er ein beliebter Kamerad. Er war bereits 1972, als die Feuerwehr Welschellen gegründet wurde, dabei. Für mehrere Jahre stellte er das Erdgeschoss seines Hauses als Magazin für die Gerätschaften der Feuerwehr zur Verfügung. Er selbst übte dann für viele Jahre mit Fleiß und Pflichtbewusstsein den Dienst des Magazineurs aus.

Wir verlieren mit ihm einen lieben und unkomplizierten Menschen, der auch noch nach seiner aktiven Dienstzeit großes Interesse für die Feuerwehraktivitäten zeigte und fleißig an Hauptversammlungen und Florianifeiern teilnahm.

Am 2. Mai 2006 begleiteten wir unseren Kameraden Lois unter zahlreicher Beteiligung der Ortswehr und der Dorfbevölkerung zu seiner letzten Ruhestätte auf den Friedhof von Welschellen.

Die FF Welschellen wird ihn in ehrenvoller Erinnerung behalten.



SIEGFRIED PÖRNBACHER

FF Mitterolang

Nach längerer schwerer Krankheit verstarb unser Mitglied Siegfried Pörnbacher am 16. Juni 2006 im Alter von 76 Jahren.

Siegfried trat 1963 in den Dienst der Feuerwehr ein und ging seinem Dienst als aktiver Wehrmann 32 Jahre lang gewissenhaft und vorbildlich nach. Auch nach Erreichen der Altersgrenze verfolgte er das Geschehen mit Interesse und verrichtete als Mitglied außer Dienst viele wertvolle Arbeiten für uns. Siegfried war bei verschiedenen Anlässen zur Stelle und war viele Jahre bei der Reinigung und Pflege des Gerätehauses behilflich.

Wir danken unserem Kameraden für seinen Einsatz und seine Kameradschaft und werden ihn stets in ehrenvoller Erinnerung behalten.

3/2006

Im Gedenken an unsere verstorbenen Kameraden



**FRIEDRICH
SPECHTENHAUSER**

FF Allitz

Am 26. Juli 2006 verstarb unser Kamerad Friedrich Spechtenhauser im Alter von 53 Jahren. Der »Ludi Friedl« trat 1971 in den Dienst der Feuerwehr Allitz ein und übernahm 1975 die Aufgabe als Zeugwart/Gerätewart. Ebenfalls wurde Friedrich im Jahre 1975 in den Feuerwehrausschuss gewählt. Seit der Übernahme der Aufgaben als Gerätewart und auch als Ausschussmitglied sorgte er für die ordnungsgemäße Pflege der Geräte und war stets pflichtbewusst und verlässlich zum Wohle der Bevölkerung. Ein besonderer Dank gilt unserem Kameraden für die aufbrachte Zeit bei der Feuerwehr, aber besonders für die professionelle Vorbereitung der Festveranstaltungen in Allitz. Durch die fachliche Kompetenz im Tischlerberuf und durch die Ideenvielfalt beeindruckte er immer wieder die Feuerwehrkameraden nicht nur in der Allitzer Wehr.

Friedrich Spechtenhauser war bei vielen Bewerben aktiv dabei und bildete sich fortlaufend weiter. Er besuchte noch im Jänner 2006 eine Maschinistennachschulung an der Landesfeuerweherschule. Am 29. Juli 2006 begleiteten wir Friedrich zu seiner letzten Ruhestätte. Die große Anteilnahme der Bevölkerung bezeugte die Wertschätzung unseres langjährigen Kameraden. Alle, die ihn kannten, und vor allem wir werden ihn als Kameraden in Erinnerung behalten und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



JOSEF TRATTER

FF Flaas

Am 16. Mai 2006 verstarb im Alter von 86 Jahren unser Gründungsmitglied Josef Tratter. Er war die treibende Kraft, dass am 28. Juni 1967 die Freiwillige Feuerwehr Flaas gegründet wurde. In dieser ersten Zeit bis 1970 hatte er das Amt des Schriftführers inne. Die Arbeit in der Feuerwehr war ihm immer ein besonderes Anliegen, auch während seiner langjährigen Tätigkeit als Fraktionsvorsteher. Besonders hervorzuheben ist u. a., dass er keine Mühen gescheut hat, für die Feuerwehr um Preise für ihre Veranstaltungen zu bitten und diese zusammenzutragen. Als er im Jahre 1984 aus dem aktiven Dienst ausschied, beteiligte er sich weiterhin aktiv am Vereinsleben. So war er noch viele Jahre Sprecher bei den Pferdeschlittenrennen, die die Feuerwehr veranstaltete.

Am 19. Mai 2006 wurde unser Kamerad unter großer Anteilnahme der Feuerwehrmänner und vieler anderer Vereine, in denen er tätig war, zu Grabe getragen. Wir danken unserem Gründungsmitglied Josef Tratter für seinen unermüdlichen Einsatz und für seine wirklich vorbildlich gelebte Kameradschaft. Wir werden den Schöpfer-Vater in ehrevoller Erinnerung behalten.



FRANZ WOLFSGRUBER

FF Mühlbach-Tesselberg

Am 16. Juni 2006 verstarb unser Ehrenmitglied Franz Wolfsgruber im Alter von 79 Jahren.

Franz ist im Jahre 1975 der Feuerwehr beigetreten. Als eines der Gründungsmitglieder war er am Aufbau der Wehr vom anfänglichen Löschzug unter der Freiwilligen Feuerwehr Gais bis hin zur eigenständigen Feuerwehr beteiligt. In den 17 Jahren als aktives Mitglied und in den anschließenden 14 Jahren als Ehrenmitglied hat Franz sich in den Dienst am Nächsten gestellt und übte seine Aufgaben stets gewissenhaft und pflichtbewusst aus.

Die gesamte Freiwillige Feuerwehr Mühlbach-Tesselberg möchte sich auf diesem Wege für die erfahrene Kameradschaft und Freundschaft bedanken.

HEROS[®]-xtreme

Das neue Helmsystem für Extremsituationen

- High tech GFK-Werkstoff
- Hoch hitzebeständig und schlagzäh
- **Weltneuheit:** integrierbare LED-Helmlampe* Ex T4, abnehmbar

CE 0158

prEN443:2006

EN 443:1997

[14] E2E3***



* Patentschutzrecht angemeldet

 **rosenbauer**
www.rosenbauer.com

 **brandschutz**

Brandschutz GmbH

Feuerwehrtechnik

I-39057 Eppan - Umfahrungsstraße 27

Tel.: +39 0471 664144 - Fax: +39 0471 664122

E-Mail: josef.fuehrer@brandros.com